

Nr. 59. Hirschberg, Dienstag den 25. Mai 1869.

Politische Uebersicht.

Der preußische Finanzminister v. d. Heydt hat unter die Reichstagsmitglieder eine Denkschrift über die Finanzlage **Preußens** und die Mittel zur Herstellung des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben im preußischen Staatshaushalt, vertheilen lassen, um die Nothwendigkeit der Bundessteuern den Herren plausibler zu machen. Der Zustand der preußischen Finanzlage ist in dieser Denkschrift mit den düstersten Farben gezeichnet. Nach der Fülle der detaillirten Ziffern beträgt das letztjährige Deficit Preußens 9,863,434 Thlr. und der Gesammtertrag der Steuern 11,268,000 Thlr., woron 9,541,780 Thlr. auf den preußischen Antheil kämen und womit so ziemlich das preußische Deficit gedeckt werden könnte. Zu den bereits projectirten Steuern tritt noch eine Eisenbahn-Fahrkarten-Steuer hinzu. An eine Hagestolzsteuer ist wenigstens schon gedacht worden, um die alten und jungen unverheiratheten „Männer" zahlreicher wie bisher in die Ehe zu treiben, und wenn wir dann noch eine Luft-, Schlaf- und Gedankensteuer einbescheert erhielten, würde erst das Füllhorn der Steuerzahlung vollständig über die Mitglieder des Norddeutschen Bundes ausgeschüttet sein.

Nach dem vollständigen Bekanntwerden der Wahlergebnisse in **Bayern** stellt sich der eigenthümliche Umstand heraus, daß von den Wahlen genau die Hälfte (nämlich 77) auf die Ultramontanen und die andere Hälfte auf die liberalen gefallen ist. Die von der bayrischen Regierung in Sachen der „diplomatischen Initiative" gegen das ökumenische Konzil in Rom haben bis jetzt noch keine weitere Folge gehabt. Von **österreichischer** Seite dürfte man sich erst dann zu einer Einmischung veranlaßt sehen, wenn die auf dem Konzil zu behandelnden Fragen das kirchliche Gebiet verlassen und in Staatsrechte eingreifen sollten. Gegenwärtig erregt die Weigerung des Bischof Rüdigier in Linz, vor Gericht zu erscheinen, ungeheures Aufsehen, zumal von Rom aus nach der „N. fr. Pr." der Bischof ein päpstliches Breve erhalten haben soll, nach welchem allen österreichischen Bischöfen solches Erscheinen vor Gericht untersagt sei. Dem Justizminister ist bereits von dem eigenthümlichen Incidenzfalle Anzeige gemacht worden. Zwar behauptet der „Volksfreund", daß ein solches Breve nicht existire und der Papst nur ein „einfaches Schreiben" an den Bischof gerichtet habe, in welchem seine Ueberzeugung, daß den weltlichen Gerichten nicht das Recht zustehe, in Strafsachen gegen ihn einzuschreiten, getheilt wird. Der „Volksfreund" fügt hinzu, es denke übrigens kein österreichischer Bischof daran, der Staatsgewalt aktiven Widerstand entgegenzusetzen." Aber das will doch so gut wie Nichts sagen, da der Papst in dem „Schreiben" dem kaiserlichen Gerichte das Recht zur Ladung der Bischöfe ja nicht zuerkennt und der Linzer Bischof auch darnach die Ladung vor Gericht abgelehnt hat. Daraus ist zu ersehen, daß Oesterreich noch große und harte Kämpfe gegen die clericale Macht zu bestehen haben wird. Dem „Stendardo Cattolico" schreibt man aus Rom: „Die königliche Familie von Neapel wird binnen Kurzem Rom verlassen, um sich auf einige Monate nach Baiern zu begeben. Die Gemahlin Franz II. befindet sich in interessanten Umständen und will ihre Entbindung in München abwarten.

In **Frankreich** herrscht noch das Wahlfieber bis Ende dieser Woche.

Wie vorauszusehen war, ist die Entscheidung der Cortes in **Spanien** zu Gunsten der monarchischen Staatsform ausgefallen und überraschend dabei die große Majorität für den Art. 33 des Verfassungsentwurfs, welcher die erbliche Monarchie zur künftigen Staatsform bestimmt. Es stimmten 214 gegen 71 Stimmen, eine Majorität, welche doch wohl die Neigung der Nation zur Monarchie und ihre Unreife zur Republik constatiren dürfte.

NB. Einige Druckfehler in der p. Uebersicht der vorigen No. wird der Leser wohl die Güte gehabt haben, selbst zu corrigiren.

Deutschland

Preußen

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 21. Mai In der heutigen Sitzung des Reichstags waren Bismarck, Delbrück und mehrere Commissare des Bundes anwesend. Die neugewählten Abgg. Ewald und Haeffer (?) sind in das Haus eingetreten. Das Bundeswahlgesetz und der Gesetzentwurf über das Bundeshandelsgericht wurden in dritter Berathung angenommen, nachdem der Antrag Windthorst, die Abstimmung auszusetzen, bis der Kostenetat des Gerichtshofes vorgelegt sei, abgelehnt worden war. Es folgt die

erste Berathung der Schlußscheinsteuer, mit welcher auf Antrag Laskers die erste Berathung der Braumalzsteuer verbunden wird. Nachdem der Bundescommissar Burghardt die Börsensteuer vertheidigt und Benda sich gegen alle Steuervorlagen erklärt hat, so lange für die Finanzverwaltung Preußens und des Bundes ein getrennter fester Finanzplan fehle, erklärt Bismarck: der Vorredner irre bezüglich der Stellung des Bundeskanzlers zu den vorliegenden Fragen. Drohungen seien in der Denkschrift nicht ausgesprochen. Die preußische Regierung bezeichnete in der Denkschrift nur die Grenze, wie weit sie gehen könne. Eine einheitliche Verwaltung zwischen Preußen und dem Bunde bestehe wirklich, keine Finanzvorlage käme an den Bund ohne vorgängige Vorbereitung im preußischen Finanzministerium. In den Finanzausschüssen führen überall Beamte des Finanzministeriums den Vorsitz. Der Finanzminister v. d. Heydt weist den Vorwurf zurück, die Steuervorlagen seien nicht genügend vorbereitet, er empfiehlt deren sachliche Prüfung, nicht Abweisung aus dilatorischen Gründen. Der Bund muß die Matricularbeiträge möglichst gering bemessen und seine Ausgaben durch Bundessteuern decken. Der Reichstag darf die Ordnung der Finanzverhältnisse nicht den Einzelstaaten überlassen. Die Erhöhung der directen Steuern würde in die Verhältnisse der unteren Volksklassen schwer einschneiden. Preußen würde hierauf voraussichtlich nicht eingehen Preußen will aber seine Finanzen in Ordnung halten und nicht mehr ausgeben als nöthig. Bessere Vorschläge würden die Bundesregierungen acceptiren, eine bloße Negation sei nirgends so verderblich wie hier. Die Denkschrift stellt diesen Zustand klar; darin liegt keine Drohung, wie behauptet worden. Redner empfiehlt die einzelnen Vorlagen. Bismarck spricht sich in längerer Rede gegen das Bestreben des Reichstags aus, durch Ablehnung der Steuern Verfassungsconcessionen herbeizuführen. Durch eine Steuerquotisirung werde der Einfluß der parlamentarischen Körperschaften gehoben. Redner hat an sich gegen diesen Gedanken so viel nicht einzuwenden, doch widerstrebe es ihm, bei Gelegenheit einer Steuervorlage darüber zu discutiren. Es komme darauf an, daß die Steuern das Volk möglichst wenig drücken, und das sei bei den Vorlagen der Fall. Wenn man den Bedarf nicht decke, so müsse man entweder neue preußische Steuern auferlegen oder den Bedarf ungedeckt lassen. Im ersten Falle bliebe nur ein fünfzigprocentiger Zuschlag zur Einkommensteuer; andernfalls, wenn der Bedarf nicht gedeckt werde, so werde er nie seine Unterschrift dazu geben, daß man jetzt vom Capital lebe. Es werden alsdann Beschränkungen in den Ausgaben nöthig werden: Das sei keine Drohung „Tragen Sie Sorge," schließt der Redner, „daß den Landesbedürfnissen genügt werde." — Die Sitzung wird hierauf vertagt.

Berlin. Von Seiten des preußischen Finanzministers ist dem Bundeskanzler eine Denkschrift mitgetheilt worden, in welcher die Nothwendigkeit einer Erhöhung der eigenen Einnahmen des Norddeutschen Bundes vom Standpunkt der preuß. Finanzverwaltung nachgewiesen wird. Diese Denkschrift ist als Ergänzung der Motive für die verschiedenen Steuervorlagen dem Reichstage vorgelegt worden. Es wird in derselben nochmals in vollem Eingehen auf alle Einzelheiten der Nachweis geführt, wie das entstandene Defizit wesentlich durch die im volkswirthschaftlichen Interesse getroffenen Maßnahmen veranlaßt worden ist. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Reichstag nicht etwa eine negative Stellung zu den Steuervorlagen durch die Behauptung rechtfertigen könne, er habe auf die preußische Finanzlage keine Rücksicht zu nehmen und für den Bund sei ja durch Matrikularbeiträge hinreichend gesorgt. Die Denkschrift bemerkt gegen eine solche Auffassung, daß der Bund doch nur dann als lebensfähig betrachtet werden könne, wenn die einzelnen Glieder desselben im Stande seien, ihre Verpflichtungen in angemessener Weise zu erfüllen, und daß es also in der That eine Lebensaufgabe für den Bund sei, durch eigene Einnahmen für seine Bedürfnisse zu sorgen.

Auf Einzelnheiten eingehend heben wir den Nachweis hervor, daß die im volkswirthschaftlichen Interesse auf den Wunsch und mit Zustimmung des Landtags bez. des Reichstages getroffenen Maßnahmen, wie Portoermäßigung, Zollerleichterungen aus dem Handelsvertrage mit Oesterreich, Erlaß der Pensionsbeiträge der Staatsbeamten, Aufhebung des Salzmonopols u. s. w. einen Einnahmeausfall von etwa 5,200,000 Thlr. verursacht haben.

Für das Jahr 1870 veranschlagt die Denkschrift für den preuß. Etat die ungedeckten Ausgaben auf 10,600,000 Thlr.

Bezüglich der neuen Bundessteuern wird folgende Berechnung aufgestellt:

1. Die Erhöhung der Branntweinsteuer um $33\frac{1}{3}$ pCt. trägt ein 2,531,300 Thlr.; 2. die der Biersteuer um 50 pCt. ergiebt 1,250,000 Thlr.; 3. die Wechselstempel- und die Börsensteuer bringt 2,260,000 Thlr.; 4 die Gassteuer 425,000 Thlr.; 5. die Petroleumsteuer (15 Sgr. pro Ctr.) 425,000 Thlr.; 6. die Erhöhung der Rübenzuckersteuer um 6 Pf. pro Ctr. 539,000 Thlr.; 7. der Quittungsstempel liefert einen Mehrertrag von 800,000 Thlrn.; 8. die Steuer von Reisenden auf den Eisenbahnen im Betrage von 10pCt. bringt ein 3,154,450 Thlr. Der Ertrag der sämmtlichen Steuern also rund 11,268,000 Thlr.

Erhält der Bund diese eigenen Mehreinnahmen, so erspart Preußen 81 pCt. von dieser Summe an Matrikularbeiträgen, die Gesammtsumme der Ersparniß beträgt für Preußen 9,541,780 Thlr. und damit ist die Möglichkeit gegeben, das Deficit zu decken.

Würden die Steuervorlagen abgelehnt, so müssen die Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer mit einem Zuschlag von 50 pCt. belegt werden. Ueber diese Eventualität sagt die Denkschrift wörtlich:

„Wie schwer diese Maßregel gerade die ärmeren Volksklassen bedrücken würde, ergiebt sich schon daraus, daß die Klassensteuer in den untersten Stufen bis einschließlich 10 Thlr. jährlich, im Ganzen 10,220,000 beträgt und davon ca. 5,000,000 Thlr. als Zuschlag zu entrichten sein würden, d. i. fast 50 pCt. des ganzen Bedarfs."

Wegen der am 7. Juni erfolgenden Ankunft des ägyptischen Vizekönigs wird Se. Maj. der König seine beabsichtigte Reise abkürzen. Der Besuch von Kassel ist ganz aus dem Reiseprogramm gestrichen. — Die „Kreuz-Zeitung" hört, daß der preußische Landtag zum 15. Juni einberufen werden soll, falls eine Vereinbarung mit dem Reichstage bezüglich der Steuer-Vorlagen nicht erzielt werde.

In einem Erlaß an die Bezirks-Regierungen hat der Cultusminister constatirt, daß durch die seit dem Jahre 1867 in Angriff genommene Verbesserung der äußeren Lage der Elementarlehrer in den älteren Provinzen das Einkommen derselben um den Gesammtbetrag von 600,000 Thlr. erhöht worden ist, und zwar durch Ueberweisung von 165,000 Thlrn. jährlich aus allgemeinen Staatsfonds und aus einer Mehrleistung der Nächstverpflichteten zum Betrage von ungefähr 430,000 Thlrn. Der Minister verbindet damit den Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die Thätigkeit der Regierungsbehörden und für das Entgegenkommen Seitens der Gemeinden und der sonstigen Verpflichteten. Außerdem wird den Behörden zur Pflicht gemacht, die in Aussicht genommenen Ziele fest im Auge zu behalten, und deren vollständige Erreichung anzustreben.

München, 21. Mai. Das Resultat der Landtagswahlen ist bis auf fünf Wahlkreise bekannt. Das Verhältniß vertheilt sich für die einzelnen Parteien folgendermaßen: Die Fortschrittspartei setzte 58 Wahlen durch, die patriotische Volkspartei 72,

die Mittelpartei 14, die demokratische Partei eine. München wählte entschieden fortschrittlich.

Oesterreich.

Wien, 21. Mai. Ueber die angeblichen Judenvertreibungen aus rumänischen Dorfgemeinden, welche gestrige Abendblätter melden, sind bis jetzt offizielle Meldungen hier nicht eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Der russische Botschafter, Graf Stackelberg, verläßt Paris auf einmonatlichen Urlaub. Die Königin der Niederlande ist über Straßburg in Dijon eingetroffen und wird die Bäder im Departement Cote d'Or gebrauchen. Zum Juni wird in Eaux Bonnes Kardinal Antonelli zum Gebrauche der Bäder erwartet.

Die Nachricht mehrerer Zeitungen, die Organisirung der mobilen Nationalgarde sei suspendirt worden, wird in der „Patrie" für unbegründet erklärt. Für die drei ersten Armeekorps sei die Mobilgarde bereits vollständig organisirt, gegenwärtig werden die Vorarbeiten gemacht, um die Kadres für das vierte und sechste Armeekorps herzustellen. Die zur Mobilgarde gehörende Bevölkerung zeige einen vortrefflichen Geist, und die Uebungen sollen nächstens beginnen. Die Kriegsverwaltung begreife, welche Dienste diese nützliche Institution zu leisten berufen sei und organisire daher dieselbe mit besonderer Sorgfalt.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Mai. Obristlieutenant Clarke, Direktor der Admiralitätswerkstätten, hat Ordre erhalten, mit dem Kriegsschiffe „Warrior" bei der Eröffnungsfeier des Hafens Heppens die britische Marine offiziell zu repräsentiren.

Norwegen und Schweden.

Pest, 20. Mai. Deputirtenkammer Beginn der Adreßdebatte. Pulszky motivirt den Entwurf der Kommission, erklärt die staatsrechtliche Basis für heilsam und weist auf den materiellen Aufschwung des Landes hin. Der Führer der Opposition, Tisza, vertheidigt seinen Adreßentwurf und betont, daß er die staatsrechtliche Frage nicht als erledigt betrachten kann.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 20. Mai. Die Deputirtenkammer hat sämmtliche Wahlen mit Ausnahme derjenigen in Plojeschti für gültig erklärt. Insgesammt haben die regierungsfreundlichen Deputirten 21,655, die der Opposition nur 1087 Stimmen erhalten. Zum Bürgermeister von Bukarest ist Georg Cantacuzeno ernannt.

Bukarest, 21. Mai. Die Deputirtenkammer wählte Constantin Negri zum Präsidenten, und Alexander Cantacuzeno, Bosiano und Balsch zu Vicepräsidenten.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Pforte verweigert in mehreren Fällen die Anerkennung der russischen Pässe und wollte russische Unterthanen zu türkischen machen. In Folge eines Protestes des russischen Gesandten wurden jedoch die nach russischen Gesetzen erlangten Pässe von der Türkei anerkannt und den Personen mit zweifelhaften Pässen eine sechsmonatliche Frist zur Vorzeigung eines gültigen Passes gegeben.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 22. Mai. Ein amtliches Telegramm aus Berlin kündigt den Besuch des Königs von Preußen definitiv auf den 1. Juni an.

Lissabon, 22. Mai. Die projectirten Finanzmaßregeln haben große Aufregung hervorgerufen.

Die 18. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung zu Berlin.

Zweiter Haupttag: 19. Mai 1869.

Den deutschen Lehrern wird in Berlin so viel geboten, daß Eins das Andere drängt. Wer nicht von 7—9 Uhr früh am 19. einer der vielen Sektionssitzungen in der Victoriaschule beiwohnte, oder die Schul-Ausstellungen in Augenschein nahm, der eilte nach der Lindenstraße, um die Exercitien zu bewundern, die Herr Direktor Scabell mit seiner Feuerwehr zu diesem Zwecke vornahm. Frl Schallenfeld führte Nachmittags von 3-5 Uhr ihre höhere Töchterschule vor, und verschiedene Lehrer Berlins geleiteten die fremden Collegen nach unseren Museen, Schlössern, dem Zeughaus, Aquarium, zoologischen Garten u. s. w. Um 6 Uhr begann die Vorstellung des Oberon, und am Abend sammelte auf Tivoli der alte Sangesmeister Ludwig Erk die deutschen Lehrer um sich, um mit ihnen die alten frischen Volksweisen zu üben.

Um 9 Uhr früh begannen die Verhandlungen mit dem Liede: „Komm, o komm, du Geist des Lebens" Als 1. Vortrag wurde bestimmt: „Die Schule im Lichte des evangelischen Prinzips" von Dr. Richard Lange, Schulvorsteher in Hamburg. Als der Redner die Tribüne bestieg, wurde er mit Jubel empfangen; indem er die „Rheinischen Blätter" Diesterwegs fortsetzt, ist sein Einfluß bei der deutschen Schulwelt ein bedeutender. Leider spricht der Redner so schnell, daß von seinem gedankensprudelndeu Vortrag Manches verloren ging. Er bekämpft die jetzige Verwirrung der so verschiedenartigen Schulen und fordert und zeichnet die allgemeine Volksschule, die Menschen bildet, und nicht nach dem Stande der Eltern fragt — freilich eine Schule der Zukunft, denn so lange die großen Fabriken noch der Moloch sind, dem Tausende von Kindern physisch und moralisch geopfert werden, ist unsere Kultur noch eine betrübende. Bei dieser Zukunftsschule der Menschenbildung müssen wir gebildete Lehrer haben, auch gebildete Dorfschulmeister. Mit dieser höheren Volksschule wäre auch die Lateinfrage gelöst; es wäre aus dieser verwiesen. Für die Religion fordert er nicht den konfessionellen, sondern den pädagogischen Religionsunterricht, der da nicht trennt, sondern eint. Bei der Debatte spricht Reichert aus Berlin für das Turnen. Missionslehrer Hildebrandt aus Berlin wird mit so lautem Zischen empfangen, daß ihm der Präsident erst Ruhe schaffen muß. Er fordert das Erziehen für die Ewigkeit. Lehrer A. Petsch aus Berlin beantragt folgende Resolution: „Die 18. allgemeine deutsche Lehrerversammlung hält die gegenwärtige Einrichtung, wonach einzelne Schulen das Privilegium haben, ihren Schülern ein Zeugniß der Reife für den einjährigen Militairdienst zu ertheilen, für unzweckmäßig; sie hält es für zweckmäßig, daß alle jungen Leute, welche jene Vergünstigung haben wollen, ihre Reife dazu durch eine besondere Prüfung zu dokumentiren haben." Rektor Seyffarth spricht für, Dr. Lange gegen dieselbe. Bei der Abstimmung wird der erste Abschnitt derselben angenommen, der zweite abgelehnt. Vor der üblichen Pause wird noch Folgendes bestimmt: Als Versammlungsort für die 19. Versammlung pro 1870 werden Regensburg und Wien vorgeschlagen. Für Wien nimmt Oberlehrer Meier aus Wien das Wort. Mit Einstimmigkeit wird Wien angenommen, und das Präsidium schickt dem Oberbürgermeister daselbst das anfragende Telegramm. Es sind 50 Grüße per Telegramm aus den fernsteu Orten eingegangen. Der bisherige Ausschuß wird einstimmig wiedergewählt. Zur ausgeschriebenen Concurrenz sind 10 Arbeiten eingegangen. Von den Preisrichtern erklärt Dr. Brüllow, daß keine des Preises (von 25 Thalern) werth sei und deshalb für 1870 der Concurrenzpreis verdoppelt sei.

Nach der Pause erhält Seminar-Direktor Lüben aus Bremen das Wort zu seinem Vortrage: „die Bedeutung des Lesebuchs in deutschen Volksschulen." Nach seiner Ansicht muß

das Lesebuch der Mittelpunkt des Gesammtunterrichts sein, darf aber nicht als Hilfsbuch der einzelnen Unterrichtsgegenstände benutzt werden. Er fordert als besten Theil des Lesebuchs die besten Stücke der klassischen Literatur. Das Lesebuch muß ein Familien-, ein Volksbuch sein. Wir bemerken zu diesem Vortrage, daß Lüben, einst Lehrer in unserm Merseburg, ein sehr gutes Lesebuch geschrieben hat. Bei der Debatte spricht Holscher aus Hildesheim gegen das Vorschreiben eines bestimmten Lesebuchs; dies drückt Lehrer und Gemeinde. Hier muß jedem Lehrer freie Hand gelassen werden. Dr. Keferstein aus Jena will die klassische Literatur nicht stückweise, sondern ganz. Dr. Benfey bricht eine Lanze für Fröbel und die Kindergärten. Hildebrandt, wieder mit Zischen abgewiesen, nennt die Bibel das einzige und beste Lesebuch. Pösche aus Rummelsburg schildert das österreichische Lesebuch und den offiziellen Bücherverschleiß; sei letzterer noch heut bestehend, so seien die Errungenschaften seit 1866 keine bedeutenden. Hierauf antwortet bestätigend Direktor Heinrich aus Prag und Krämer aus Marburg, preisen jedoch den neuen Geist ihres Vaterlandes. Nachdem A. Petsch die Betonung Fröbels zurückgewiesen, giebt Lüben aus Bremen das Schlußreferat.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 24. Mai. In der am vorigen Freitage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten lag zunächst ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag vor, neuanziehende Rentiers, Pensionärs u. s. w., welche in keiner Weise ein bestimmtes Geschäft treiben, von gewissen Prästationen, namentlich Hand- und Spritzendiensten &c. zu befreien, indem dadurch der Zuzug der Begüterten, die Baulust, der geschäftliche Verkehr, die Hebung des Handwerkerstandes &c. begünstigt werden würde. Hingegen behauptet die magistratualische Vorlage die gerechte Vertheilung der Abgaben und anderen Leistungen unter die Verpflichteten nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen resp. der polizeilichen, die Verpflichtung zum Feuerlösch- und Spritzendienst betreffenden Verordnung vom 21. November 1861 und führt weiter aus, daß eine gewisse Berücksichtigung der neuanziehenden Rentiers, Pensionärs &c. den Handwerkern u. s. w. gegenüber eine Ungerechtigkeit wäre. Die Versammlung trat ohne weitere Debatte dieser Ansicht bei und versagte, wie Magistrat es gethan, dem genannten Antrage ihre Zustimmung.

Die von Seiten des Magistrats beantragte Zuschlagsertheilung für das Meistgebot der verpachteten Berechtigung zur Erhebung von Wochenmarktstandsgeldern erfolgte, wobei die Versammlung bezüglich früherer Reste sich weitere Beschlüsse vorbehielt. Von denjenigen Schritten, welche zur Behebung einer Grenzstreitigkeit von Seiten des Magistrats geschehen, nahm die Versammlung Kenntniß, stimmte aber dem Weinmann'schen Antrage, daß der gegenwärtige Grenzbestand durch einen Unparteiischen festgestellt werde, bei.

Der magistratualische Antrag, 5 Thlr. uneinziehbare Bürgerrechtsgelder, sowie 10 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. inexigible Kur- und Pflegegelder niederzuschlagen, wurde genehmigt, desgleichen auch der Antrag, einem sehr fleißigen und pflichttreuen städtischen Beamten eine Remuneration zu gewähren. Ein in erster Instanz zum Nachtheil der Commune entschiedener Prozeß wegen einer Grenz- resp. Eigenthumsstreitigkeit soll weiter geführt werden. Endlich ertheilte die Versammlung nach dem beantragten Verkauf einer 50 □Ruthen großen Ackerfläche in Straupitz ihre Zustimmung und schloß hierauf auf Antrag des Magistrats für die weiteren Verhandlungen die Oeffentlichkeit aus.

△ Dem Vernehmen nach ertheilte am vergangenen Freitage die Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung mit 14 gegen 12 Stimmen der projektirten Einverleibung des ehemaligen zu Cunnersdorf gehörigen Schubert'schen Gutes in den hiesigen Stadtbezirk ihre Zustimmung, wobei die Abfindungssumme auf 4000 Thlr. festgesetzt und eine Restschu[ld] für die Schwarzbacher Brücke mit angenommen worden i[st]. Zu der sonstigen Bedingung gehört auch die Ueberlassung de[r] Auenflecke und der Zackenfischerei in Cunnersdorf an die dortige Gemeinde.

△ Am vergangenen Sonnabende wurde das Kämmereidorf Straupitz von einem großen Brandunglück heimgesucht. Das Feuer kam in dem Bauer Schubert'schen Gute No. 5[?] aus und legte binnen kurzer Zeit nicht nur die Wohnung und Scheuer dieses Gutes, sondern auch noch 5 andere Besitzungen, zusammen 8 Gebäude in Asche, wobei 10 Familien obdachlos wurden. Die von dem Unglück betroffenen Wirthe sind außer dem Genannten noch folgende: Gärtner Opitz (No. 46), Leinwandhändler Schröter (No. 48), Häusler Kindler (No. 4[?]), Häusler Scholz (No. 43) und Häusler Schröter (No. 4[?]). Bei dem heftigen Sturme griff das Feuer mit solcher Heftigkeit um sich, daß viele geretteten Sachen im Freien verbrannten. Die anwesenden Spritzen, die der großen Hitze wegen mehrfach anderweitig postirt werden mußten, leisteten alles Mögliche; ebenso war die Thätigkeit unsers Feuer-Rettungsvereins* von sehr großem Nutzen. Nur den vereinten Anstrengungen Aller gelang es, ein noch weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Wäre ein dem Bauer Krebs gehörendes Wirthschaftsgebäude, in welchem es bereits brannte, und ein anderes, kleineres Gebäude nicht gerettet worden, so hätte ein noch größeres namenloses Unglück nicht abgewendet werden können. Die Verunglückten sind nur niedrig versichert und mehrere derselben bereits vor 42 Jahren von einem ähnlichen Brandunglück betroffen worden.

Durch das Brandunglück sind 40 Personen obdachlos geworden, darunter 17 Kinder und unter den Letzteren 9 Schulkinder, denen Alles — Bücher &c. — verbrannt ist. Beim Brande waren 22 Spritzen anwesend. Die Schlauchspritzen, nämlich die des Herrn Eggeling und die des Feuer-Rettungsvereins bewährten sich in vorzüglichem Grade. Sämmtliches Vieh wurde gerettet, nur beim Bauer Schubert erstickte ein Hund, während eine Katze im nahen Bober ihren Tod fand.

△ Die nach Beschluß der letzten Generalversammlung vom Riesengebirgs-Sängerbunde projectirte Sängerfahrt nach Hermsdorf und dem Kynast kam gestern zur Ausführung. Die Mitglieder der verschiedenen Vereine, unter welchen der Männergesangverein und die „Harmonie" in Hirschberg, sowie die Gesangvereine in Warmbrunn und Boberröhrsdorf in corpore vertreten waren, versammelten sich Mittags 1 Uhr in dem mit Ehrenpforten, Guirlanden und Laubwerk festlich geschmückten Gasthause des Herrn Rüffer „im Verein" zur gemeinsamen Probe, nach deren Beendigung um 3 Uhr der Marsch auf den Kynast angetreten wurde. Hier hatte Herr Bischoff, der Wirth, die Eingänge zu den Burgräumen ebenfalls festlich decorirt und überhaupt Vorsorge getroffen, de[m]

---

*Das so späte Eintreffen der Hirschberger freiwilligen Turner-Feuerwehr auf der Brandstätte in dem Dorfe Straupitz beruht auf folgenden Gründen:

Nach § 1. seines Statuts sind die Mitglieder nur für den Dienst in Stadt und Vorstädten verpflichtet: auch die betreffenden Pferde zum Bespannen des Geräthschaftswagens auf ihrem monatlichen Bestellzettel nur zu diesem Dienst designirt.

Der Verein war fast vollzählig auf das erste Allarmzeichen auf seinem Sammelplatze erschienen, konnte aber die weite Tour ohne Pferde und durch den Bober selbst auf die Verantwortlichkeit des Uebertretens obigen Paragraphes nicht unternehmen. — Doch auf die von der Gemeinde Straupitz gesandten Pferde eilte derselbe mit dem Geräthschaftswagen und kleineren Spritze zur Brandstätte; ließ jedoch aus Vorsorge die neue Spritze mit genügender Bedienung zum Schutze der Stadt zurück.

Sängern, deren über 100 waren, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Der Vortrag der Gesänge unter Leitung des Bundesdirigenten Herrn Gröger erfolgte im inneren Burghofe. Da kein Entrée erhoben wurde und die Sängerfahrt überhaupt nur den Zweck hatte, die Gesangvereine zur gegenseitigen Anregung wieder einmal einander näher zu führen, so war in dem reichen Programm der ausgewählten Gesänge von größeren Piecen abgesehen worden.

Wie zweckmäßig die ausgeführte Erweiterung der schönen Restaurationsräume ist, zeigte sich während einer kurzen, durch Regen herbeigeführten Unterbrechung der Gesänge, während welcher Zeit die Anwesenden in den Lokalen Schutz suchten.

Nach beendigtem Massengesange erfreute noch der Warmbrunner Gesangverein durch verschiedene, sehr gut executirte Vorträge, an denen auch andere Sänger Theil nahmen. Das nichtsingende Publikum war zahlreich vertreten. Die Sänger verweilten auf dem Berge bis gegen Abend uud traten dann ihren Rückweg nach Hermsdorf an, woselbst der Garten „im Verein" durch bengalische Flammen erleuchtet wurde. Einige Bundesvereine waren durch örtliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert; dennoch ist der bereits ausgesprochene Zweck der Sängerfahrt vollständig erreicht worden.

* Inbetreff der neuen Festsetzungen über die Militärdienstpflicht ist in Abänderung einer frühern bezüglichen Vorschrift bestimmt worden, daß solche aus süddeutschen Staaten in norddeutsches Bundesgebiet Eingewanderten, welche ihrer activen Dienstpflicht bereits in ihrem Vaterlande nachgekommen sind, nach Maßgabe ihres Lebensalters, künftig der Reserve oder Landwehr zugetheilt werden sollen.

Greiffenberg, 20. Mai. [200jähriges Kirchen-Jubiläum.] Nachdem vorgestern Abend der Schluß des zweiten Jahrhunderts seit Bestehen unserer evangelischen Kirche zu Nieder-Wiesa durch Gottesdienst, wobei Herr Diakonus Pohl die Predigt hielt, gefeiert worden war, wurde heute bei schönstem Wetter der eigentliche Jubeltag gefeiert. Heute früh wurde vom Rathhausthurm „Nun danket alle Gott" geblasen und nach 9 Uhr setzte sich der Zug von dem festlich geschmückten Marktplatze aus, mit einem Musik-Corps an der Spitze, unter dem Läuten der Glocken in Bewegung nach der Kirche. Der Musik folgten die Schulkinder von hier und den Kirchdörfern, die Confirmanden, die erwachsene Jugend, der Magistrat mit den Ehrengästen, die Stadtverordneten, der Militair-Begräbniß-Verein und eine große Menge Festtheilnehmer aus der Stadt und vom Lande. Der ganze Weg vom Markte nach der Kirche und deren Ein- und Ausgang war mit jungen Birken, Guirlanden, Kränzen und Ehrenpforten geschmückt. Herr P. prim. Pauli hielt die sehr inhaltsvolle und ansprechende Festpredigt, worauf der vom Königl. Consistorium zu Breslau deputirte Herr Consistorial-Rath Stosch eine gediegene Ansprache hielt. An der Kirchenmusik (Gäbler's Jubel-Cantate „Jauchzet dem Herrn" und „Te deum") unter Leitung des hiesigen Herrn Cantors Menzel hatten sich die Herren Cantoren und Lehrer der Umgegend sehr zahlreich betheiligt.

Die Kirche ist mit einem Aufwande von ca. 3000 Thlr. ganz neu ausstaffirt worden. Von dieser Summe tragen die Landgemeinden den fünften Theil.

Zu dem Jubiläum sind zahlreiche Festgaben eingegangen. Frau Rittergutsbesitzer Prentzel hatte schon 2000 Thlr. geschenkt und spendete noch 760 Thlr. Herr Kaufmann C. Wiggert und dessen Gemahlin ein paar silberne Altarleuchter nebst Kerzen, einen neuen Taufstein von Marmor und silbernes Becken; Hr. Kaufmann Kluge ein stark vergoldetes bronzenes Crucifix; die Frauen von Stadt und Land eine sammetne Altarbekleidung mit Silberverzierungen; ein Ungenannter eine schöne Altarbibel; die Jungfrauen der Stadt einen großen Teppich vor den Altar und einen kleineren vor den Taufstein; die von Neundorf ein damastnes Altartuch; die von Mühlseiffen ein paar Kerzen; die von Gr.-Stöckigt eine Taufkanne und 6 Collektenteller. An Geldgeschenken gingen ein: von Herrn v. Haugsdorf auf Fuhlbeck 100 Thlr ; Hr. v. Uechtritz und dessen Frau Gemahlin auf Tzschocha 67 Thlr.; von Hrn. Fabrikbesitzer Schöpplenberg in Berlin 30 Thlr.; von Hrn. Kaufm. R. Fischer jun. hier 25 Thlr. und noch viel andere Festgaben. Um 2 Uhr fand ein Festmahl von über 100 Couverts im Gasthause „zur Burg" statt, an dem die Ehrengäste und viele Damen und Herren der Stadt theilnahmen. Herr Landrath v. Cottenet überreichte bei dem von ihm ausgebrachten Toast auf Se. Majestät den König Herrn Kaufmann C. Wiggert, als Vertreter einer Familie, die seit über 100 Jahren schon unendlich viel für Stadt, Kirche und Schule gethan, den ihm verliehenen Kronen-Orden 4. Klasse.

Herr P. prim. Pauli hat als Jubelfestschrift eine kurze Geschichte der Gründung der Kirche und ihrer Schicksale während ihres zweihundertjährigen Bestehens verfaßt.

Löwenberg. Am 17. d. beging Herr Polski, Kantor an hiesiger katholischen Schule, sein 25jähriges Dienstjubiläum, welches sowohl seitens seiner Kollegen, als auch seiner Freunde festlich begangen wurde. Am Vorabende versammelten sich mehrere der Herren Lehrer, um durch ein solennes Ständchen den Festtag zu begrüßeu, während am eigentlichen Jubeltage seine ihm näher stehenden Freunde ihre Ovationen zollten. Der 18. vereinigte ca. 40 Herren zu einem vom Schützenhaus-Pächter Herrn Hoffmann äußerst comfortable ausgestatteten Diner, wo in Heiterkeit und Frohsinn bei gehaltreichen Toasten dem Jubilar so recht klar werden mußte, wie lieb man ihn hat und wie vorurtheilsfrei man seine Verdienste um Schule, Kirche und Staat anerkennt. (B. u. Hfd.)

Goldberg. Herr Kreisrichter Wieland ist von Bromberg an das hiesige Kreis-Gericht versetzt worden.

Breslau. [Auszeichnung.] Den Aerzten Herren Dr. Sommerbrodt (Breslau) Dr. Weidner (Bolkenhain) und Dr. Maas (Breslau) ist in Anerkennung der Verdienste, welche dieselben sich im Jahre 1866 als preußische Stabsärzte durch Behandlung verwundeter und kranker österreichischer Offiziere und Soldaten auf Schloß Nachod erworben haben, vom Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen und durch den österreichischen Consul, Herrn Commissionsrath Dr. Cohn, überreicht worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zwei Diebe brachen am 14. Abends bei dem Kaufmann Fürstenheim ein und stahlen für mehr als 1000 Thlr. Waaren, welche sie in einer Droschke nach einem Keller brachten, nachdem sie an einer Straßenecke abgestiegen waren. Der Kutscher, der dies bemerkt hatte, machte von seinen Wahrnehmungen Anzeige in einem Polizeibureau. Es war dies um 10 Uhr Abends. Von Seiten der Polizei wurde sofort Anstalt getroffen, die Diebe zu ermitteln, man ließ das Haus absperren und war so glücklich, der Diebe und ihrer Helfer schon am nächsten Tage habhaft zu werden. Es sind ihrer 4 verhaftet, und unter ihnen ist auch der Laufbursche Fürstenheim's, Devereux. Man kann sich vorstellen, daß der Chef der Handlung, der vor so großem Schaden durch die Umsicht und Gewissenhaftigkeit des Droschenkutschers bewahrt wurde, sich diesem zu besonderem Danke verpflichtet fühlte. Er ließ den Mann zu sich rufen und gab ihm eine Belohnung von — man staune! — drei Thalern.

Ein Protest. Kürzlich brachte eine Wiener Zeitung die Nachricht, daß Fräulein Gallmeyer, die vielbeliebte Soubrette des Wiener Carltheaters, sich mit einem Spediteur zu verheirathen und den Bühnentriumphen Valet zu sagen gedenke. Tags darauf erhielt die Redaction jenes Blattes folgende Zuschrift: „Geehrte Redaction! In Ihrem gestrigen Abendblatte meldeten Sie, daß Fräulein Gallmeyer gesonnen sei, sich mit

einem Spediteur zu vermählen. Diese ganze Angelegenheit wäre mir nun sehr gleichgültig, wenn nicht eine Reihe von Umständen damit verbunden wäre, die nothwendigerweise mein Interesse beanspruchen. — Ich bin seit zwei Jahren verheirathet und ein häufiger Besucher des Carltheaters. Ich lebe sehr glücklich, nur eine Wolke trübt meinen Ehehimmel — meine Frau ist eifersüchtig. Seit Kurzem hat sich ihrer eine fixe Idee bemächtigt, hören Sie, wie das kam. Bei der ersten Vorstellung des „Toto" hatten ich und meine Frau zwei Fauteuils inne; nach dem Schlusse des zweiten Aktes, in welchem Frl. Gallmeyer bei der „Sarabande" die ungenirtesten choreographischen Künste entwickelte, wandte ich mich an meine Gattin und sagte: „Diese Gallmeyer ist doch ein reizendes Wesen!" — Seitdem läßt sich meine Frau die Nägel wachsen und behauptet, ich wäre in die Gallmeyer verliebt. Es giebt keine Stunde des Tages und der Nacht, in welcher sie mir nicht von dieser angeblichen Leidenschaft spricht. Sie weint oft ohne alle Ursache, hält vielstündige Conferenzen mit der Schwiegermama und spielt das Opferlamm vor den täglichen Kaffeegesellschaften. Mit einem Worte, meine Hausruhe ist hin and der Name „Gallmeyer" ist eine stehende Rubrik unserer täglichen Unterhaltung geworden.

Ich kann Sie nicht in alle kleinen Gardinengeheimnisse einweihen, aber seien sie versichert, ich dulde viel und schweigend, denn ich liebe meine Frau. — Das ging nun so seit der ersten Aufführung des „Toto". Gestern Abend komme ich wie gewöhnlich nach Hause und finde meine Constanze in Thränen schwimmend Mit einem wüthenden Blicke reicht sie mir Ihr Abendblatt, Ich bin erstarrt. — „Du willst sie also heirathen, Du wirst Dich von mir scheiden lassen?" ruft sie, stößt einen Schrei aus, der Frl. Wolter alle Ehre gemacht haben würde, und fällt in Ohnmacht. Ich bin völlig bestürzt. Nach kurzer Zeit endlich erholen wir uns Beide, es folgen Auseinandersetzungen, deren Resultat die gegenwärtige Erklärung ist, die ich Sie in ihr Blatt aufzunehmen bitte: „Ich, der Unterzeichnete, Spediteur N., bin nicht Derjenige, von dem Sie gestern erzählten, daß er sich mit Frl. Gallmeyer zu verheirathen gedenke. Ich unterzeichne diese Erklärung und lasse sie, wie es in einem constitutionellen Hausstaat gebräuchlich, auch von meiner Frau contrasigniren. — Wien, 26. Februar 1869. — Carl N., Spediteur. Constanze N."

Ein seltenes Naturspiel, das freilich eine starke Dosis Glauben voraussetzt, wird aus Arad berichtet. Ein langes Pfeifenrohr, das bereits 1 Jahr als solches gedient, schlägt aus und treibt wieder Blätter! Die Sache klingt wunderbar — sagt die „Arader Ztg." — und wir würden selbst den Kopf ungläubig dazu schütteln, wenn wir dieses interessante Pfeifenrohr nicht mit eigenen Augen gesehen hätten. Das Mark fehlt dem Stocke natürlich ganz, da es auch das Nicotin längst zerstört haben müßte. Und dennoch blüht er ganz lustig; herbei ihr Botaniker und erklärt uns dieses Räthsel der Natur!

Nicht weniger als 14 Schiffe auf dem Wege von Amerika nach England werden gegenwärtig vermißt, und in den meisten Fällen hat man bereits jedwede Hoffnung aufgegeben.

Landwirthschaftliches.

Bei der Versammlung der Vorsitzenden der landw. Ausstellung in Breslau wurden u. A. folgende Aussteller prämiirt:

a) **Mit der silbernen Medaille:**

Graf Rothkirch-Trach, Panthenau; (Getreide.) **Schweidnitz, landw. Verein**; (Getreidesämereien.) Frhr. **v. Zedlitz = Neukirch**, Herrmannswaldau; (f. d. schönsten Erbsen.) **Eichmann & Forstmann**, Grünberg; (Tuche.) **J. Hersel**, Ullersdorf bei Naumburg a. Q.; (Thonwaaren.) **v. Raumer**, Clara-Hütte, Cunnersdorf; (Ventile und Aufsatzröhre zur Petersen'schen Wiesenbaumethode.)

b) **Mit der broncenen Medaille:**

Landw. Verein zu Freistadt; (die Bodenarten der Grundsteuerklassen im Kreise.) **Oberlaus. Oekonom. = Section** d naturforschenden Ges. zu Görlitz; (die Bodenarten der Obe Lausitz.) **W. Breithaupt**, N. = Falkenhain bei Schönau; (G treide in Aehren und Körnern.) **Freistädter landw. Verein** (desgl.) **Jungfer**, Tillendorf bei Bunzlau; (Gebirgsstauden Roggen.) **Klette**, Neuendorf bei Bunzlau; (Getreideproben **Schreiber & Co.** in Löwenberg; (Müllerei = Produkte.) Frhr **v. Richthofen**, Gutschdorf; (Zucker.) **Schweidnitz, landw. Verein**; (desgl.) **Dominium Ober=Langenau**; (Butter.) **Heinrich Grube**, Langenöls; (Braunkohlen.) **Landw. Verein zu Freistadt**; (Ziegelfabcikate.) Frhr. **v. Steinäcker**, O. = Lichtenau (Ziegelfabrikate.) **Th. Thamm**, Waltersdorf b. Lähn; (Mühl und Schleifsteine.) (Die ganze Liste ist im Inseratentheile d „Schles. Z." Nr. 232 enthalten.)

Preußische Boden = Credit = Aktien = Bank.

Der Zweck dieser neuerdings mit dem Sitz in Berlin ge gründeten Anstalt ist Förderung des Real=Kredits durch Gewährung hypothekarischer Darlehen. Das Grund = Kapital ist a 500,000 Thlr. in 2500 Stück Aktien à 200 Thlr. festgesetzt doch kann es auf Beschluß des Kuratoriums mit ministerieller Genehmigung auf 2,500,000 Thlr. und auf Beschluß d Gen.=Vers. mit gleicher Genehmigung auf 5,000,000 Thlr. e höht werden. Von dem Grund=Kapital sind 10 Prozent sofor und ferner mindestens 30 Prozent innerhalb des ersten Jahres vom Tage landesherrlicher Concession einzuzahlen. Nach § des Statuts giebt die Gesellschaft gegen die von ihr gewährten hypothekarischen Darlehen verzinsliche Hypotheken = Brie aus, deren Gesammtsumme jedoch den zehnfachen Betrag d baar eingezahlten Grund=Kapitals nicht übersteigen darf.

Zunächst wird nur eine begrenzte Emission von 2 Millionen Thlr. und zwar in Appoints von 25, 50, 100, 200, 500 un 1000 Thlr. ausgegeben und soll vor Ablauf mehrerer Jah nicht mehr, als diese Summe emittirt werden. Die Pfandbriefe tragen 5 Prozent Zinsen, welche halbjährlich nicht nu hier, sondern auch in Augsburg, Basel, Braunschweig, Bremen Breslau, Cassel, Cöln, Danzig, Dresden, Elbing, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Königsberg i. Pr., Leipzig Magdeburg, Münster, Oldenburg, Posen, Stettin, Stuttgart Wiesbaden und anderen großen Städten bezahlt werden; s werden um so lieber genommen, als jährlich zweimalige Amortisations = Verloosungen stattfinden und die verlooste Pfandbriefe pari mit einer Amortisations = Entschädigung vo 10 Prozent, also mit 110 Thlr zurückgezahlt werden. D Sicherheit dieser Pfandbriefe ist eine unbedingte; nicht nu steht das ganze Institut unter Ober=Aufsicht der Staatsbehörd und stehen Personen an der Spitze, deren Namen für di Solidität des Instituts bürgen (Herr Staatsminister a. D. v Bonin ist Präsident des Kuratoriums, Herr Landrath Jac mann und Herr Spielhagen sind Direktoren), sondern sachlich selbst walten die solidesten Grundsätze ob, da diese Hypotheken-Briefe ausschließlich auf preußische Grundstücke basirt sind un die Beleihungsgrenze derselben bei ländlichen Liegenschaften nicht über den zwanzigfachen Betrag des Grundsteuer = Reinertrages und bei städtischen Grundstücken nicht über den halben Feuerkassenwerth hinausgeht. Wenn die Hypothekenbriefe au diesem Grunde einer pupillarisch sicheren Hypothek an Werth nicht nachstehen, so erhalten sie noch eine verstärkte Garantie durch den Umstand, daß das gesammte Vermögen der Gesellschaft als Reserve für ihre Sicherheit haftet. Die Hypotheken-Briefe der Preußischen Boden = Kredit = Aktien = Bank rangiren daher in Betreff ihrer Sicherheit mit den bestfundirten Staats-Papieren und vereinigen alle Vorzüge der Hypothek mit denen eines börsengängigen Effekts.

Danksagung.

(Original in possession of Capt Schweers.)

Wir unterzeichneten Passagiere des neuen eisernen Schrau-

...dampfers „**Smidt**“, geführt durch Capitain **G. Schweers**, fühlen uns veranlaßt, dem H. Capt. **Schweers** unsern aufrichtigsten Dank für die sichere Leitung des Schiffes und für die freundliche und liebenswürdige Behandlung, welche uns während der sehr stürmischen Reise von Bremen nach Newyork zu Theil wurde, hierdurch öffentlich auszusprechen. Bekanntlich ist der Dampfer **Smidt** eines der solidesten Schiffe welche den Ocean befahren und gehört zu der Rhederei der Herren **G. Lange & Co.** in **Bremen**; diese Herren rechnen es sich zur besonderen Ehre, das reisende Publikum möglichst billig und gut nach und von Amerika zu befördern.

Disciplin und Küche ist auf dem **Smidt** ganz vorzüglich und die Verpflegung der Passagiere in jeder Hinsicht eine ausgezeichnete, und werden die Herren **G. Lange & Co.** wohl daran thun, ihre Dampferlinie in Bälde zu vergrößern, denn wir sind fest überzeugt, daß der Andrang, mit diesem so beliebten Dampfer zu fahren, in kurzer Zeit ein sehr großer sein wird.

Auch den Offizieren des Dampfers **Smidt** gebührt unsere volle Anerkennung.

An Bord des Dampfers **Smidt**.

Newyork, im Mai 1869.

gez.: Dr **Wolke** aus Rotterdam. Dr. **Beger** aus Newyork. Rechtsanwalt **A. Boelmann** aus Recklinghausen. Frau **A. Haarmann** aus Hannover. **Joseph Mezger**, Pfarrer aus Karlsruhe. **A. Schlüter. A. Hargesheimer. Alwin Urbahn. Joachim Kroprow. Heinr. Stahmann. Carl Bötcher. S. Boetcher. W. Ulrich. Wilh. Becker. Louis Karig** mit Familie. **Carl Borchard. A. Haak.**

Folgen noch 407 Unterschriften.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

7136. Die heute Morgen ½3 Uhr stattgefundene, zwar schwere, doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elisabeth** geb. **Richter** von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

W. Seydel, Revierförster.

Wernersdorf, den 23. Mai 1869.

7155. **Todes-Anzeige.**

Am 20. d. M Abends 7 Uhr starb nach schweren Leiden unser guter Gatte, Vater und Schwiegersohn, Hausbesitzer und Getreidehändler **Christian Söllner** zu Hirschberg, im Alter von 70 Jahren. Diese Anzeige widmen seinen Freunden und Bekannten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg und Herischdorf, den 22. Mai 1869.

7133. **Todes-Anzeige.**

Am vergangenen zweiten Pfingstfeiertage, als am 17. Mai c., Nachmittags ¾ auf 5 Uhr, entschlief sanft an Entkräftung mein guter Gatte, der gewesene Freihäusler u. Handelsmann

Johann Gottlob Scholz

hierselbst, in dem Alter von 72 Jahren 1 Mon. u. 22 Tagen, was ich seinen vielen ehemaligen Geschäftsfreunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.

Schlafe, theurer Gatte, schlafe
Deiner Wallfahrt Leiden aus,
Bis der Hirte seine Schafe
Sammelt in des Vaters Haus!
Sanft sei Dir der letzte Schlummer,
Dein Erwachen ohne Kummer.

Ludewigsdorf bei Löwenberg, den 22. Mai 1869.

Die trauernde Wittwe:
Maria Rosina Scholz, geb. **Winkler**.

7167. Am 20. Mai c. entschlief nach kurzen Leiden unser innig geliebter Schwiegersohn, der Postsecretair **Paul Fendler** zu Cöln a/R.

Diesen schmerzlichen Verlust zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

E. Deplanque und **Frau.**

Hirschberg, den 22. Mai 1869.

7139. **Todes-Anzeige.**

Am 20. d. M. entschlief sanft nach 5wöchentlichem Krankenlager unsere gute Mutter, die verwittwete Frau **Christiane Zölfel** geb. **Exner**, im 73. Lebensjahre. Dies zeigt entfernten Freunden und Bekannten schmerzerfüllt an:

August Zölfel, Laborant.

Krummhübel, den 22 Mai 1869.

7132. **Dem Andenken**

unserer frühvollendeten Schwester, der Frau

Johanne Caroline Krause

geb. **Wätzold**,

geliebte Ehefrau des Mühlenbesitzer Ernst Krause zu Ober-Leisersdorf. Sie starb nach kurzem Krankenlager im Wochenbette, am 17. Mai 1869, im Alter von 28 Jahren 10 Monaten 28 Tagen.

Geendet sind nun Deine Lebenstage,
Du gingst zum Licht, zu höh'rer Wonne ein;
Und keine Sehnsucht, keine bange Klage
Ereilt Dich mehr im seligen Verein! —
Mit theuren Lieben, die voran Dir gingen,
Wirst Du zum Quell der ew'gen Liebe dringen.

Der Kampf war heiß dem treuen Mutterherzen,
Kaum Freude fühlend, als des Knaben Blick
Dich innig freute, wandelt sich in Schmerzen
Die schöne Hoffnung und das süße Glück! —
Und immer näher, drohend mit Gefahren,
Vermochte nichts Dein Leben zu bewahren.

Dein Herz, erfüllt von naher Trennungsstunde,
Es athmete nur stilles Schmerzgefühl;
Und leis entschwebten Deinem blassen Munde
Noch Wünsche für ein länger Lebensziel:
O guter Gott, gieb meinem Gatten Frieden,
Verlaß' ihn nicht, und gieb ihm Trost hienieden.

Sie ist befreit, die Redliche, die Beste!
Und ausgelitten hat ihr treues Herz.
Das düstre Grab umschließt die theuren Reste,
Und bitter ist für uns der Trennungsschmerz!
Für Gatten, Mutter, Freund und Brüder
Schlug stets ihr Herz so edel, gut und bieder.

Ja, Dein Verlust schlug tief die Herzenswunde,
Dem besten Gatten sank sein schönstes Glück;
Betrübt hast Du ihn erst mit Deiner Scheidestunde,
Schwer ruht auf ihm der Trennung hart Geschick.
O blick, Verklärte, tröstend auf ihn nieder,
Ist Dir's vergönnt! als Schutzgeist leb' ihm wieder.

Nur Wiedersehn! Trost von des Himmels Höhen!
Der schönsten Hoffnung seel'ges Morgenroth,
Du kräftigst uns, wenn wir hinüber gehen,
Nach kurzer Prüfung, kurzer Erdennoth,
Dort werden sich in der Vergeltung Lande
Auf ewig knüpfen die gelösten Bande.

Giersdorf, den 23. Mai 1869.

August Wätzold nebst Frau.
Julius Wätzold.

Gefühle wehmüthiger Erinnerung
bei der Wiederkehr des Todestages
unseres guten Gatten u. Vaters, des Bürgers u. Riemermeisters

Ernst Anders in Landeshut.

Derselbe starb den 23. Mai 1868.

Trauernd rufen wir die Stunden
Deines Scheidens uns zurück;
Du hast Ruhe zwar gefunden,
Doch trübt Wehmuth unsern Blick,
Denn der Trennung herber Schmerz
Dringt auf's Neue in das Herz

Schon ein Jahr ruhn Deine Glieder
In des Grabes stiller Nacht,
Doch vom Himmel tönt's hernieder,
Trauert nicht, ich hab' vollbracht
Meinen Kampf, der heiß und schwer,
Mich drückt Leid und Schmerz nicht mehr!

Trocknen woll'n wir uns're Thränen
Uud voll Hoffnung aufwärts seh'n,
Stillen unser heißes Sehnen,
Bis wir dort Dich wiedersehn,
Wo des Jenseits heil'ge Ruh'
Strömt von Gottes Thron Dir zu.

Du hast, Vater, ja Dein Leben
Uns aus Liebe nur geweiht.
Stets wird uns Dein Bild umschweben
Und in heißer Dankbarkeit
Treten wir an Deine Gruft,
Bis auch uns Gott zu sich ruft.

7133. **Amalie Anders** geb. **Klenner**, als Wittwe.
Amalie Tschirner geb. **Anders**,
Robert,
Bonus, } als Kinder.

7078. ## Klänge der Wehmuth
bei der Wiederkehr des Todestages unsers guten Gatten,
Pflege- und Großvaters, des Freibauergutsbesitzers

Johann Gottfried Bunzel

in Pilgramsdorf,
welcher am 26. Mai 1868, 71 Jahre 8 Monate und 9 Tage
alt, nach einem langen Kampfe sein uns theures Leben endete.

Wir denken Dein
Heut aufs Neue, denn die Stunde
Deines Scheidens kehrt zurück;
Ach, es blutet frisch die Wunde
Und es trübt sich unser Blick.
Ungestört schließt Dich in Frieden
Deines Grabes Hügel ein,
Ew'ge Ruh ist Dir beschieden,
Wir denken Dein!

Wir denken Dein,
Gatte, Vater, denn Dein Leben
War den Deinen nur geweiht,
Mochten Leiden Dich umgeben,
Mochte Angst und Herzeleid,
Dulder, Dir die Ruhe rauben,
Gott ergeben schliesst Du ein,
Du hieltst im Tode festen Glauben,
Wir denken Dein!

Wir folgen Dir!
Bald kann uns die Stunde schlagen,
Mache, Gott, uns stets bereit,
Laß im Tod uns nicht verzagen,
Führ' uns in die Ewigkeit.
Dort seh'n wir unsern Vater wieder
Und bleiben bei ihm für und für,
Wir legen froh zur Ruh uns nieder,
Wir folgen Dir.

Es glänzt ein Stern
Ueber'm Hügel unsrer Todten
Mild in unser Herz hinein
Und es kehren Friedensboten
Bei uns, die wir trauern, ein.
Der Glaube ist's, der Ruh uns sendet,
Denn uns're Lieben ruh'n im Herrn,
Der Glaube ist's, der Trost uns spendet;
Es glänzt ein Stern.

Er ruft uns zu:
Trauert doch nicht ohne Hoffen,
Hebt den Blick zu Gott empor,
Dort steht uns ein Eden offen
Hinter Nacht und Sternenflor.
Es tönt vom Dom des Himmels nieder:
„Lasset Eure Todten ruh'n,
Ihr seht, die Ihr verloren, wieder,
O, laßt sie ruh'n!"

Johanne Eleonore Bunzel geb. **Hanke**,
als Mutter,
Johann Gottfried Bunzel,
Ernestine Henriette Bunzel geb. **Hanke**
als Pflegebefohlene.

7131. ## Worte trauernder Liebe
am Jahrestage des Todes unsers geliebten Vaters,
des Bauerauszüglers

Karl Friedrich Ruscheweyh

zu Vogelsdorf.

O, schlummre sanft, Du treues Vaterherz,
Das, warmer Liebe voll, für uns geschlagen,
Erlöst von aller Erdenleiden Schmerz,
Ward himmelwärts Dein sel'ger Geist getragen.

So ruhe wohl — Du hast mit treuem Fleiß
Viel Saamen ausgestreut des Guten hier im Leben,
Die Erndte kommt, Dein ist der Siegespreis,
Und Himmelswonne wird der Herr Dir geben.

So schlummre süß im kühlen Grabesschooß,
Beweint von unsrer Liebe heißen Thränen,
Bis einst auch uns, von Erdenfesseln los,
Das Wiedersehen stillt des Herzens Sehnen.

Unser Wandel ist im Himmel, guter Vater,
Dies war ja Dein letzter Trost im Leben,
Vater, Mutter, Schwester, schlaft in Frieden,
Bis Euch des Erlösers Stimme ruft.

Vogelsdorf, den 22. Mai 1869.

Karl Friedrich Ruscheweyh,
Anna Rosina Hampel geb. **Ruscheweyh**, } als Kinder.
Karl Hampel,
Christiane Ruscheweyh geb. **Breuer**, } als Schwiegerkinder.
Augnste Ruscheweyh, als Enkeltochter.

Nebst zwei Beilagen.

7136. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Tochter und Schwester, Frau

Auguste Schindler geb. Weikert,

Ehefrau des Revierförsters Herrn **Schindler** in Neu-Gebhardsdorf.

Sie starb am 22. Mai 1868 am Starrkrampf und Schlag als Wöchnerin, in dem Alter von 31 Jahren. — Um sie trauert eine verwittwete Mutter, ein Bruder und zwei Schwestern. Eine erwachsene Schwester und der gute Vater sind ihr längst in die Ewigkeit vorangegangen.

Ihr Andenken bleibe im Segen! —

Der Mai im hohen Reiz und Glanz und Freuden,
Woran sich Millionen Wesen weiden,
Erfreut auch mich; — doch die Erinnerung,
Daß jenen Mai die Tochter ich verloren,
Die ich zur Freud' und Ehre einst geboren,
Sie drückt mein Herz und jeder Freude Schwung.

Der holde Frühling kehrt so segnend wieder,
Die Vögel singen tausendstimm'ge Lieder,
Die Blumen strahlen Freud' im schönsten Flor!
Es ist, als wollte Gott Betrübte trösten,
Er kennt ja jeden Schmerz, so auch den größten,
Drum schweift mein Thränenblick zu ihm empor.

Aus dieser Welt voll Wonne und voll Schmerzen
Blickt Manches aufwärts mit beklomm'nem Herzen,
Daß es die Lust der Welt wohl gar nicht merkt,
Vergnügungssucht und Weltlust kann nicht trösten,
Wenn heil'ge Bande sich so schmerzvoll lösten,
Da nur ein Wort vom Heiland wahrhaft stärkt.

„O, weine nicht!" sprach er vor Nain's Thoren
Zur Wittwe, die den einz'gen Sohn verloren;
„O, weine nicht!" tönt mir's aus Himmelshöh'n;
Hat er mein Kind mir gleich nicht wiedergegeben,
So soll sein Wort mich doch im Leid erheben,
Bis wir uns dort beim Vater wiedersehn'n.

Die Tochter schläft ein Jahr, erlöst von Schmerzen,
Sie war so theuer meinem Mutterherzen,
Drum will ich ihr dies Denkmal heute weih'n:
Sie starb als Wöchnerin, o, welch ein Kummer,
Doch ging bald nach das Kind zum Grabesschlummer,
Ein Schäflein Christi wird's wohl oben sein.

In ihren letzten schweren Leidenstagen
Konnt' bei Verstand sie kein Wort zu uns sagen,
Das fiel uns und dem Gatten doch zu schwer;
Die Thräne perlt im Auge der Geliebten,
Sie sah das Kind, — sah, wie wir uns betrübten,
Und reichte uns die Hand zum Abschied her.

Schlaf, Tochter, wohl in Deinem stillen Grabe,
Du warst mir einst des Himmels beste Gabe,
Dein Geist leb' froh und frei im Himmel dort!!
Im Starrkrampf lagst Du wie in schweren Ketten,
Hier war kein Mittel, Dich vom Tod zu retten,
Ein Thränenblick war nur Dein Abschiedswort.

Zur Schwester und zum Vater bist Du 'gangen.
Einst stillt Gott unser Aller heiß' Verlangen,
Die Lieb' ist ewig, göttlich — hier und dort!
Ja, Gottes Liebe hat mit uns Erbarmen!
O, schön wird's sein, wenn wir uns dort umarmen,
Den Trost verbürgt sein heilig Bibelwort. —

Neundorf am Greiffenstein, den 22. Mai 1869.

Wittwe **Christiane Weikert** geb. **Wehner**, nebst **Sohn** und **zwei Töchtern**, als trauernde Mutter u. Geschwister der Entschlafenen.

Literarisches.

Bitte.

In Straupitz sind durch das große Brandunglück am vorigen Sonnabend 40 Personen obdachlos geworden; darunter 17 Kinder, unter denen Vielen Alles verbrannt ist. Auf Veranlassung des Ortsrichters bitten wir hierdurch die Bewohner der Stadt und Umgegend, sowie Alle, welche eine Freude daran haben, Kummer und Elend zu lindern, auch diesmal ihren bekannten Wohlthätigkeitssinn zu bewähren, und erklären wir uns zur Annahme milder Beiträge gern bereit.

Die Expedition des „Boten a. d. R."

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

General-Versammlung

Mittwoch den 26. Mai, Abends präc. 6 Uhr, im Saale zum schwarzen Roß.

Tages-Ordnung:

Wahl des Vorstandes und Ausschusses, nach vorheriger Festsetzung der Gehalts- und Cautions-Angelegenheit, auf Grund des § 4 und 24 des revidirten Statuts.

Wir machen diejenigen Vereins-Mitglieder, welche ihre Unterschrift dem revidirten Statut noch

nicht beigefügt haben, nochmals darauf aufmerksam, solches bis vor Beginn der Tages-Ordnung der General-Versammlung zu veranlassen, da Niemand an der Verhandlung Theil nehmen kann, welcher nicht das revidirte Statut unterzeichnet hat.

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.
gez. F. Wittig, V. d. V.

Donnerstag den 27. Mai,
Abends 8 Uhr:
Appell im goldenen Anker.
Nicht Mittwoch. 7154.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7102. **Bekanntmachung.**
Am Sonnabend den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen einige Centner zum Einstampfen bestimmtes altes Papier öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hierselbst verkauft werden. Hirschberg, den 22. Mai 1869.
Der Magistrat.

7111. Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unserem Firmenregister bei No. 138 die Firma: „J. L. Pariser" zu Hirschberg gelöscht worden.
Hirschberg, den 15. Mai 1869.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7166. Zur Verpachtung der diesjährigen Grasnutzungen auf dem Hausberge und am Hirschgraben steht im Stadtverordneten-Sitzungszimmer auf
Montag den 31. Mai, Vormittags 9 Uhr,
ein Licitations-Termin an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Hirschberg, den 24. Mai 1869.
Der Magistrat.

7087. Ueber den Nachlaß des am 30. Juni 1868 zu Mittel-Kauffung verstorbenen Schmiedemeister **Franz Ertelt** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden.
Es werden demgemäß die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,
bis zum 26. Juni 1869 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, widrigenfalls sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse nach Abzug der seit dem Tode des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und der Anlagen beizufügen.
Die Abfassung der Präclusoria findet in öffentlicher Sitzung in dem auf
den 8. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Termine in unserem Sitzungssaale nach Verhandlung der Sache statt.
Schönau, den 12. Mai 1869.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

7119. **Bekanntmachung.**
Der am 5. März 1869 verstorbene Häusler Michael Abelt zu Crummöls hat in seinem am 5. April 1869 eröffneten Testamente seine Ehefrau, Rosine geb. Effmert, zur Allein-Erbin eingesetzt und demnächst folgendes bestimmt: „Bezüglich desjenigen Theils meines Nachlasses, welcher beim Tode meiner Ehefrau und Erbin noch vorhanden sein wird, substituire ich derselben fideikommissarisch meine beim Tode meiner Ehefrau vorhandenen Verwandten zur einen Hälfte und zur anderen Hälfte die zum angegebenen Zeitpunkt vorhandenen Verwandten meiner Ehefrau, und zwar dergestalt, daß der Substitut oder die Substituten nicht berechtigt sein sollen, von meiner Ehefrau die Vorlegung eines Inventariums oder gar Sicherheitsbestellung zu fordern.
Zur näheren Ausführung dieser Substitution bemerke ich noch, daß die Substituten unter einander sich nach den Regeln der gesetzlichen Erbfolge in den fideikommissarischen Nachlaß theilen sollen, so daß insbesondere auch, soweit nach den Regeln der Intestaterbfolge der nähere Grad den Entfernteren ausschließt, dies auch bei den von mir ernannten Substituten und zwar sowohl bei den zu Substituten ernannten Verwandten meiner Ehefrau, als auch auf seiten meiner eigenen, zu Substituten eingesetzten Verwandten der Fall sein soll."
Dies wird den Betheiligten hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Löwenberg, am 14. Mai 1869.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6391. **Freiwilliger Verkauf.**
Die den Ackerstellbesitzer **Johann Karl Gotlieb Prätsch**schen Erben gehörige Ackerstelle Nr. 148 zu Ludwigsdorf, abgeschätzt auf 1800 rtl., zufolge der in dem Bureau II einzusehenden Taxe, soll
am 8. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kanther,
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schönau subhastirt werden.
Schönau, den 30. April 1869.
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

7118. **Bekanntmachung.**
Das alte Schulhaus nebst Stallgebäude zu Langwasser soll dem Meistbietenden zum Abbruche verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf
Dienstag, den 8. Juni c., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt worden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.
Lauban, den 22. Mai 1869.
Der Königliche Kreisbaumeister Kaupisch.

Vieh-Auktion.



7030. Unterzeichneter beabsichtigt, **Mittwoch den 26. Mai c., Vormittags 11 Uhr,** in seiner Behausung, Sechsstätte No. 3, seinen Viehstand, bestehend in:
2 Zugochsen,
4 Nutzkühen,
1 Kalbe,
1 Ziege,
öffentlich zu versteigern, wozu Kauflustige einladet
Hirschberg, im Mai 1869. **C. Kriegel.**

7021 # Auction.

Montag den 31. Mai, von früh 9 Uhr an, werden die zur Neussel'schen Concurs-Masse gehörenden Waarenbestände, bestehend in diversen farbigen Karten-Papieren, diversen fertigen lithographischen Arbeiten, verschiedenen Geschäfts-Utensilien 2c. meistbietend durch den Herrn Auctions-Commissarius Kr... im früheren Geschäftslocal, Schulstraße No. 7, verkauft.
NB. Der Verkauf von 4 Stück neuen eisernen Steindruckpressen, sowie einer bedeutenden Parthie Lithographie-Steine beginnt Nachmittags 2 Uhr.
Lauban. **Carl Flögel,** Massen-Verwalter.

7173.

Auktion.

Sonnabend den 29. Mai c. sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, einige Pfandstücke, Meubles, 2 Flügel-Instrumente, vor dem Rathhause eine Halbchaise, ein Flechtenwagen, ein Kälberwagen, auf dem Schützenplane ein Pferd gegen baare Zahlung versteigert werden. Anfang der Auktion 9 Uhr.

Hirschberg, den 20. Mai 1869.

Der gerichtl. Auktions-Kommissarius. Tschampel.

6973.

Auktion.

Mittwoch den 26. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham hierselbst verschiedene Nachlaß-Gegenstände, Betten, Kleidungsstücke u. Hausgeräth, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden; wir laden Käufer hierzu ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 20. Mai 1869. **Das Orts-Gericht.**

6960. Wegen der Abreise eines höhern Militär-Pensionärs aus Schlesien, findet

Mittwoch den 2. Juni d. J., von Morgens 9 Uhr ab, in dessen Wohnung zu Schönau, Niederring No. 44:

Eine große Auktion

von sehr dauerhaften, gut erhaltenen Möbeln, Haus- u. Küchengeräthen, gegen gleich baare Bezahlung statt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

7092.

Auktion.

Freitag den 28. Mai c., von früh 9 Uhr ab, werden wir, dazu beauftragt, im Joppe'schen Gute No. 150 hierselbst 7 Stück Kühe, 2 große und 2 kleinere Ochsen, 4 St. Jungvieh, ca. 100 St. Schaafe deutscher Race, sämmtliches Vieh in gutem Zustande, sowie verschiedenes Wirthschafts-Inventar öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu wir Kauflustige hiermit ergebenst einladen. Petersdorf, den 21. Mai 1869.

Das Orts-Gericht.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-Revier Reichwaldau bei Schönau sollen **am 3. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab,** auf dem Forstort Galgenlede genannt, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verpachtet werden:

47 Stück Nadelholz-Klötzer,
140 " " Stämme, meist Kiefer,
404 " " Stangen,
16¾ Schock Kiefern-Abraumreißig.

Mochau, im Mai 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck. 7081.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

7125. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Kauffung, auf dem Forstorte der Mühlstein genannt, **Montag als den 7. Juni d. J., von früh 8 Uhr ab,** öffentlich 147 Schock hartes Schlagreißig versteigert werden.

Mochau, den 24. Mai 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

7135.

Auktion.

Montag den 31. Mai c., sollen von Vormittags 9 Uhr ab, beim Unterzeichneten: 1 Pferd, 1 Wagen, 1 Getreidereinigungs-Maschine, 1 Sopha, 1 Wanduhr und andere Meubles und Hausgeräthe meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 23. Mai 1869.

Schittler, Auktions-Commissar.

7121.

Auktion.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Commission werde ich **am 1. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab, im Saale des Gasthofes zum goldenen Schwert,** das Nachlaß-Mobiliar der verw. Messerschmidt Paul, bestehend in Porzellansachen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 22. Mai 1869

Berger, Gerichts-Actuarius.

7031.

Dünger-Verkauf.

Mittwoch den 26. Mai c., Vormittags 11½ Uhr, beabsichtige ich eine bedeutende Quantität guten Stalldüngers meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige einladet

C. Kriegel, Sechsstätte No. 3.

Verpachtung.

Ein sehr frequentes altes Specerei-Geschäft in einer kleinen Provinzial-Stadt in Schlesien ist, da sich der Besitzer zur Ruhe setzen will, zu Johanni oder Michaeli zu verpachten.

Gesucht wird auch ein Lehrling, der bereits 1—2 Jahre in einem Specerei-Geschäft gelernt, und Ende August verlangt.

Adressen unter Z. nimmt die Expedition des Boten entgegen. 6455.

7143. An einem belebten Orte in Birngrütz ist eine anständige **Bäckerei** nebst Krämerei, mitten im Dorfe, nahe bei der Kirche, an der Straße, in gutem Bauzustande, ¾ Morgen Acker erster Klasse, zu verpachten. Pächter kann zu Johanni d. J. einziehen Pachtlustige können sich melden bei

dem Bauer **Walter** in Birngrütz.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

7169. In einer Kreis- und Garnisonstadt ist ein gut gelegener **Gasthof** unter annehmbaren Bedingungen bei wenig Anzahlung zu verkaufen, oder auf ein kleineres Grundstück in Stadt oder auf dem Lande zu vertauschen. Anfragen beliebe man **M. N. Nr. 20** an die Expedition d. B. zu richten.

7134. Durch das uns am 4. d. M. betroffene Unglück fühlten sich einige gute Freunde gedrungen, eine Sammlung zu veranstalten, welche uns so viele edle Menschen und Freunde zeigte, daß wir nicht anders können, als auf diesem Wege, hiermit Allen den vielen Gönnern und Freunden aus Friedersdorf, Neuwarnsdorf, Neuschweidnitz, sowie zwei guten Freunden aus Steinbach für die reichliche Unterstützung hiermit unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen mit der Bitte, daß Gott einen Jeden vor solchem Schicksalsschlage in Gnaden bewahren wolle. Friedersdorf a. Q.. den 20. Mai 1869.

Bauergutsbesitzer **Gottfried Bieselt** nebst Frau.

Preußische Boden=Credit=Aktien=Bank zu Berlin.

Die preußische Boden=Credit=Aktien=Bank wird zur Zeit für 2 Millionen Thlr. 5 % Hypothekenbriefe in Stücken von 25, 50, 100, 200, 500 und 1000 Thlr. **al pari** emittiren, welche den Kapitalisten, die ihr Geld sicher und vortheilhaft anlegen wollen, eine empfehlenswerthe Gelegenheit dazu bieten.

Außer dem **hohen Zinsfuße** haben diese Hypothekenbriefe den Vortheil, daß sie innerhalb 50 Jahren mittelst **halbjährlicher** Ziehungen ausgeloost und zu

110 für 100

baar eingelöst werden.

Die halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli fälligen Zinscoupons sowohl, als die zur Rückzahlung verlooſten Hypothekenbriefe sind an allen größeren Plätzen,

in Hirschberg bei unserer Haupt=Agentur

kostenfrei zahlbar. Berlin, im Mai 1869.

Die Direction.

7137. **Jachmann. Spielhagen.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erkläre ich mich zur Entgegennahme von Subskriptions=Erklärungen bereit, mit dem Bemerken, daß bei der Zeichnung eine sofort mit 5% verzinsliche Anzahlung von 5% zu leisten ist, während die Abnahme resp. Einzahlung der Stücke bis 15. Oktober dieses Jahres täglich sowohl auf einmal, als in Raten erfolgen kann.

Hirschberg im Mai 1869. Der Haupt=Agent **A. Günther,** Priesterstr. 3.

Dem geehrten reisenden Publikum wird hierdurch der an Station Jannowitz gelegene **Gasthof „zur Hoffnung“** bestens empfohlen.

Fremdenzimmer billigst, Lagerbier vom **Eise, Speisen gut;** zur Unterhaltung: **Billard, Pianino** im Speisesaal und **Kegelbahn** im Garten.

Reizende Fußpartbien, als: **Bolzenschloß, Falkenberge, Münzenthal, Rosengarten** u. s. w. binnen einer Stunde zu erreichen.

6947. Hochachtungsvoll **H. Scholz.**

Soolbad Goczalkowitz

bei Pleß, Oberschlesien.

Eröffnet am 17. Mai.

Wannen=, Sitz=Douche= und Sooldampfbäder.

Bestellungen auf **Wohnungen, Badesalz, concentrirte Soole, Brunnen** und **Goczalkowitzer Soolseifen** nimmt entgegen 6867. **die Bade=Verwaltung.**

General = Agenten = Gesuch.

7104. Für einen neu erfundenen **sehr couranten Artikel** sucht unterzeichnete Firma einen thätigen mit den besten **Referenzen** versehenen **General=Agenten** für Hirschberg und Umgegend. Dresden, Wettinstraße. **F. E. Dietrich & Co.**

7160. (Verspätet.)

Lebewohl!

Bei meinem Abgange von Crommenau vermochte ich nicht bei meinen lieben Freunden und innig vertrauten Bekannten wegen Gemüthsbewegung persönlich Abschied zu nehmen; deshalb hiermit mein **herzliches Lebewohl!** Auch danken wir hiermit der Weichert'schen Musik-Capelle, welche uns am letzten Morgen noch ein Abschiedsständchen brachte und u. A. „Von meinen Bergen muß ich scheiden" spielte.

Warmbrunn. **Wiesner** nebst Familie.

7182. **Nicht zu übersehen!**

Ich mache Herrn Brauermeister Liebig in Holstein bei Löwenberg darauf aufmerksam, künftighin bei solchen Festtagen, wie am zweiten Pfingstfeiertage, für bessere Musik zu sorgen, damit man nicht gezwungen ist, des künstlerischen Ohrenschmauses wegen das sonst so schöne durable Lokal zu verlassen; auch würde ich Herrn Brauermstr. Liebig vorschlagen, künftig für Streichmusik Sorge zu tragen. **Ein Musikkenner.**

7017. Die Lieferung der für unsere Gruben auf 1 Jahr benöthigten Grubenhölzer und Schneidewaaren soll vergeben werden.

Hierauf bezügliche Preisofferten sind bis zum 10. Juni c. in unserm Bureau, wo die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, schriftlich oder mündlich abzugeben.

Altwasser, den 20. Mai 1869.

Die G. v. Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung.

7016. In der Zeit vom 1. bis 15. Juni c. fährt ein leerer **Möbelwagen** von Hirschberg oder Warmbrunn nach Breslau. Hierauf Reflektirende mögen sich briefl. zur Weiterbeförderung in der Expedition dieses Blattes recht bald melden.

Ein Kaufmann, der das Berliner Geschäft, insbesondere die Lampenbranche, gründlich kennt, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Glashütte für Berlin. Beste Referenzen event. Caution stehen zu Gebote.

Gefl. Offerten sub R. 5049 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

7088. Dem Einsender des aus Landeshut vom 13. Mai d. J. datirten, in No. 56 des Gebirgsboten enthaltenen Artikels, die Kreis-Privat-Feuer-Societät betreffend, diene hierdurch zur Nachricht:

Wie die disponiblen Geldbestände **sofort** nach Eingang statutenmäßig in zinsbaren Staatspapieren angelegt werden und wie eine Deponirung des Reservefonds bei der Kreis-Steuer-Kasse deshalb erfolgte, als sie auf einem Verwaltungsrath-Beschlusse beruht.

Schwarzwaldau, 21. Mai 1869.

Der Vorstand. Ernst Seydel.

7086.

Pensions-Gesuch.

Ich suche für mich, meine Frau, eine Tochter von 15, eine von 3 und meinen Sohn von 13 Jahren in unmittelbarer Nähe einer Stadt mit Gymnasium Pension auf mehrere Jahre. —

Adressen nebst Preisangabe sub **P. 5070** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

7093. Gegen Nervenleiden, Lähmungen, Ohrenleiden die Anwendung der **elektrischen Heilapparate** in dem Institute für Nervenkrankheiten und Electrotherapie.

Für Unbemittelte unentgeltlich Nachmittags 3 — 4 Uhr.

Warmbrunn, Hermsdorfer Straße. Dr. Lindemann, pract. Arzt 2c.

Rohe Leinenwaaren auf beste **Rasenbleiche,** sowie **Garne** zum **Verweben** zu **Leinwand, Tisch-** und **Handtücherzeuge** werden zu jeder Zeit unter Zusicherung promptester Bedienung angenommen.

G. Nördlinger,

7108. Ecke der Schützen- und Hirtenstraße.

7138. Der geehrten Einwohnerschaft der Stadt Schömberg und Umgegend erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Zimmermeister etablirt habe; bei pünktlicher Bedienung verspreche ich die billigsten Preise und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Schömberg im Mai 1869.

Conrad Hanel, Zimmermeister.

7135. **Im Namen des Königs!**

In der Untersuchungssache wider den Gärtnersohn **Gustav Hoffmann** aus Geppersdorf hat die Königl. Kreis-Gerichts-Criminal-Deputation zu Löwenberg in öffentlicher Sitzung vom 16. April 1869 für Recht erkannt:

daß der Angeklagte, Gärtnersohn **Gustav Hoffmann** von Geppersdorf der öffentlichen Beleidigung des Unterzeichneten in Beziehung auf seinen Beruf schuldig, und deßhalb mit einer Geldbuße von Zehn Thaler, welcher im Falle des Unvermögens eine viertägige Gefängnißstrafe zu substituiren, zu bestrafen und dem Angeklagten die Kosten der Untersuchung zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

Dies bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

Herrmann Graßmann,

Königl. Eisenbahn-Stations-Assistent.

Greiffenberg i. Schl., den 23. Mai 1869.

Verkaufs-Anzeigen.

7054. Das **Haus** No. 92 in Ober-Seidorf ist wegen Veränderung sofort zu verkaufen. **Worbs.**

7174.

Bekanntmachung.

Ein **Bauergut,** massiv, mit 52 Morgen Acker u. Wiese, eine **Freistelle** mit 12 Morgen, eine **Freistelle** mit 17 Morgen, eine **Freistelle** mit 13 Morgen und noch zwei andere **Wirthschaften** sind sofort bei ganz soliden Anzahlungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Männchen in der Badeanstalt zu Jauer.

7170. **Schmiede-Verkauf.**

Ich bin willens, meine an der Warmbrunner Straße gelegene **Schmiede** zu verkaufen.

Friedrich Wehner in Herischdorf.

6925. Eine **Stelle** mit circa 52 Morgen gutem Acker und Wiese, dicht in der Nähe von Hirschberg, ist baldigst unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich im besten Bauzustande. Das Nähere ist zu erfahren in No. 149 in Kunnersdorf bei Hirschberg.

7099. Eine im Liegnitzer Kreise gelegene **Freigärnerstelle,** mit 9 Morgen Acker, für jeden Geschäftsmann sich eignend, Gebäude massiv, ist bei soliden Ansprüchen sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim

Gastwirth **W. Berger** in Groß-Tinz.

6084. Eine **Wirthschaft** von 28 Morg. Acker incl. Wiesen, im besten Bauzustande, dicht an Jauer gelegen, ist Besitzer willens zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Fröhlich im Liegnitzer Kretscham in Jauer.

Mühlen=Verkauf.

Wegen eingetretenem Todesfall der Hausfrau beabsichtigt der Besitzer einer Windmühle, (1 Meile von Neumarkt,) dieselbe mit todtem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Zur Mühle, die einen französischen Mahlgang hat, gehören 19 Morgen Acker, Weizenboden, der, wie die Mühle selbst, ganz nahe am Hause gelegen ist. Die Wohn= und Wirthschaftsgebäude sind 1866 und 1867 ganz neu und massiv erbaut worden. 3000 Thlr. können auf Hypotheken stehen bleiben; Anzahlung 1500—2000 Thlr. — je nach Uebereinkunft. Auch ist der Besitzer geneigt, eine andere Wirthschaft dafür einzutauschen. Näheres ist zu erfahren beim Gerichtsschreiber Fellmann in Zieserwitz bei Neumarkt

7014. **Eine Schmiede,**

ohnweit vom Dominium, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Das Nähere bei Dittmann, Kornlaube, zu erfahren.

6391 **Ein Restbauergut** mit 50 Morgen Acker und Wiese, vorzüglicher Beschaffenheit, die besten und nächsten Aecker und Wiesen vom Bauergute, Gebäude größtentheils massiv und im besten Bauzustande, ist mit und ohne Inventarium sofort zu verkaufen; 3000 rtl. zu 4½ pCt. Zinsen können darauf stehen bleiben. Das Nähere bei dem Besitzer **A. Förster** in Hartmannsdorf b. Marklissa.

7113. **Mühlen=Verkauf.**

Eine im Schweidnitzer Kreise, nahe der Bahn und Fabriken gelegene, 4gängige Wassermühle, nach neuester Construction gebaut, mit 35 auch 75 Morgen sehr gutem Acker und Wiesen, sämmtliche Gebäude neu massiv gebaut, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Auktions=Commissarius **E. Junghans** in Schweidnitz.

7130. **Schmiede=Verkauf.**

Die Schmiede in Wederau, Kreis Bolkenhain, in der Mitte des Dorfes gelegen, ist zu verkaufen und zu Johanni zu übernehmen.

7128. **Sonntag den 30. Mai c, Nachmittags von 3 Uhr ab,** sollen auf dem Gottschling'schen Gute zu Ulbersdorf bei Goldberg ein mit Stroh gedecktes Wirthschaftsgebäude, sowie eine Gartenmauer behufs des Abbruchs verkauft werden.

7098. Ein in der schönsten Gegend des Liegnitzer Kreises gelegener **Gasthof u. Gerichtskretscham,** nebst **Bauergut,** mit 70 Morgen Acker, durchweg Weizenboden, sämmtliche Gebäude massiv, ist mit lebendem und todtem Inventarium Familien=Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Näheres ist beim Eigenthümer zu erfahren

W. Berger in Groß=Tinz.

6852. **Brauerei=Verkauf.**

Eine im besten Betriebe befindliche

Brauerei mit Ausschank

in einem 10 Minuten von der Bahn gelegenen Dorfe ist in Folge Ablebens des bisherigen Besitzers mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **R. A. Wirbel & Co.** Haynau.

6911. **Haus=Verkauf.**

Veränderungshalber ist Besitzer Willens sein gut eingerichtetes **Haus** mit Verkaufslokal in Freiburg, an belebter Straße gelegen, zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr Schlosser=Meister **Schmidt** in Freiburg i. Schl.

Eine Brettschneidemühle

neuester Construction, mit bedeutender Wasserkraft, ist zu verkaufen. Anzahlung 1000 rtl.

Nachweis giebt die Exped. d. Boten. 6695

7083. Ein neuerbautes **Haus** in lebhafter Gegend ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei dem

Maurermstr. **Weinert** zu Polsnitz.

Pianoforte zu verkaufen.

7153. Ein fast neuer **Mahagoni=Flügel,** Wiener Fabrikat (Riedel), steht billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

A. Taube's Buchhandlung in Hirschberg i. Schl.

7145. Die erste Schur einer Wiese in Grunau, gutes Futter, ist zu verkaufen. Reflektirende wollen sich nächsten Donnerstag Nachmittag 4 Uhr beim Eigenthümer, Haus Nr. 11, melden.

7146. Umzugshalber beabsichtige ich meine **Möbel=** und **Hausgeräthe** zu verkaufen. H. Fielitz, Hirtenstr. 10.

7129. Zu verkaufen steht ein neues eichnes **Sopha** bei Frau Johanna Scholz in No. 172 zu Schmiedeberg.

6504. Zwei neue **Ladentische** und ein **Repositorium** stehen sofort zum Verkauf bei

August Weber in Schönau.

6986. **Amsterdamer Original=Prämien=Loose,** in deren Ziehung am 1. Juni d. J. schon 150,000, 20,000 fl. rc. gewonnen werden, sind durch mich à 2 rtl. franko zu erhalten. Diese Loose behalten für alle folgenden Ziehungen ihre Giltigkeit, ohne jegliche Nachzahlung und ist der kleinste Gewinn 3 fl. Nieten existiren nicht. Keine Loose bieten bei so kleinem Einsatz solche Vortheile. Listen gratis.

Frankfurt a. M. **S. Jacob Stahl,** Fahrgasse 23.

7162. Einen kupfernen **Braukessel,** 900 Q., einen Kessel für **Käsemacher,** 200 Q., einen **Dampfkessel,** 325 Q. verkauft billig **Saalfeld** in Liegnitz.

7157. Eine **Marquise** ist zu verkaufen:

Langgasse 48 (3 Treppen).

7142 160 Ctr. gutes **Wiesenheu** verkauft

R. Thielsch in Grunau.

7110. **Aechte schwedische**

Sicherheits=Zündhölzer,

Oerebro Tändstickor,

paraffinirt, giftfrei, ohne Phosphor und Schwefel, pro 1000 Schachteln zu $6\frac{1}{3}$ Thlr. und 6 Thlr., bei größerer Entnahme billiger.

Die Niederlage

bei **Schwarz & Schimrigk,**

Berlin. Klosterstraße 82.

156. Frankfurter Stadt=Lotterie,

1. Klasse am 9. und 10. Juni a. c. $\frac{1}{1}$ a rtl. 3. 13, — $\frac{1}{2}$ a rtl. 1. 22, — $\frac{1}{4}$ a 26 sgr., sowie auf alle sechs Klassen a rtl. 51. 13, sind gegen portofreie Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch

S. Blanck,

Hauptkollekteur, Schillerplatz Nr. 10 in Frankfurt a. M.

N. B. Jede zu erwünschende Auskunft ertheile gegen Portovergütung. Pläne und Listen gratis. 6275.

Geschäfts-Verkauf.

Mein gut eingerichtetes **Schuhmacher-Geschäft,** mit glänzender Kundschaft, bin ich Willens bald zu verkaufen und zu übergeben. Verwittw. Schuhmachermstr. **Vogt.**
Jauer, Königsstraße 1.

7036. # Geschäfts-Verkauf.

Ein **Spezerei-, Eisen- & Kurzwaaren-Geschäft** in einer Provinzialstadt, mit Bahnverkehr, frequent u. gute Lage, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition des Boten unter Chiffre **A. P. 25** franco zur Weiterbeförderung entgegen.

7084. Eine in einer Hauptstadt Schlesiens seit 70 Jahren unter einer Firma betrieb. **Pfefferküchlerei** u. **Conditorei** ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres franko unter Chiffre **A. B.** poste restante Görlitz.

Das Möbel-Magazin
von
F. Heurich in Görlitz,
Langenstraße Nr. 49,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von eleganten und dauerhaft gearbeiteten **Möbeln** in den verschiedenartigsten Holzarten, sowie **Polster-, Spiegel-** und **Marmor-Waaren** in großer Auswahl zu soliden Preisen.

Im Besitz einer eigenen, mit Dampfbetrieb eingerichteten und mit den besten Kräften, sowie den neuesten Maschinen ausgerüsteten Fabrik ist es im Stande, Aufträge jeden Umfanges prompt auszuführen. 5936.

☞ Zu den bevorstehenden 4824.

Ziehungen der
Preuß.-Frankfurter Lotterie
mit
Gewinne und Prämien
1 Million 780,920
Gulden,
eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 a 100,000; 50,000 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst **7600** Freiloose erlasse ich ganze Loose a Thlr. 3. 13, halbe a Thlr. 1. 22 und viertel a 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franko; letztere können auch per Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Samuel Goldschmidt
Hauptcollecteur
in **Frankfurt a. M.**
Döngesgasse 14.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Markliſſa:** K. Hochhäusler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 5396.

6966. Dom. Ober-Falkenhain verkauft nach der Schur
circa 200 Stück Brack-Schaafe.

7076. Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den bei Herrn Kaufmann **Straube** allhier verkäuflichen **Mayer'**schen Brust-Syrup gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei akuten und veralteten katarrhalischen Brustverschleimungen, als auch bei anderen Stockungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen; ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.
Ohrdruff bei Gotha.
Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus.

Der Wahrheit die Ehre.

Ich litt seit langer Zeit an einem starken Husten und an Engbrüstigkeit. Nun bediente ich mich vor kurzer Zeit des **weißen Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** aus der Niederlage des Herrn Kaufmanns S. L. Schwabe zu Wildeshausen, und ist nach Gebrauch von 3/4 Flaschen dieses ausgezeichneten Mittels der Husten, sowie die Engbrüstigkeit gänzlich geschwunden. Ich kann deshalb diesen so gut und rasch wirkenden Brust-Syrup jedem Brustkranken auf das Gewissenhafteste empfehlen.
Wildeshausen, 7. September 1867. **Diedr. Walting.**
Nur allein echt zu haben in
Hirschberg bei **R. Friebe.**
Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** E. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Markliſſa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weißstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

7106. Nach ungewöhnlicher Frachtverzögerung bin ich endlich im Besitz der schon längst beliebte[n]

Limburger Schaafwollwatte

in Röcke und Steppdecken. — Es offerirt daher wiederum frisches Lager in allen gangbaren Größen und Qualitäten zu ermäßigten Preisen zur gütigen Beachtung:

Die Leinwandhandlung des C. G. Schüttrich in Hirschberg.

6247. Mit heutigem Tage haben wir dem

Herrn Herrmann in Goldberg

den alleinigen Verkauf unserer patentirten und prämiirten

Metall-Särge

für **Goldberg** und **Umgegend** übertragen und ist derselbe in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. **Solon** zu **Berlin.**

In Folge obiger Anzeige empfehle ich mich allen hochgeehrten Bewohnern Goldbergs und Umgegend, bittend, mich mit Aufträgen zu beehren, indem ich in den Stand gesetzt bin, mit metallenen, eichenen und anderen Särgen jeder Zeit zu dienen.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Möbel-Magazin** zu gütiger Beachtung.

Goldberg den 5. Mai 1869. **J. Herrmann**, Tischlermeister.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marcipan-, Tragauth- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck & Söhne, Hoflieferanten in Köln a/Rh., beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden „**Stollwerck'schen Brust-Bonbons**" sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Atrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von 1/4 bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franko bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf franko Anfragen. 7077.

Ich gebe zu

auf jede 1/4 Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschaum-Spitze in Etui, im Werthe von 1—1 1/2 rtl. und empfehle angegebene Sorten bedeutend unterm Fabrikpreis, z. B.:

1., ff. Manilla Jokey Club, à mille 28 Rthlr. u. 300 Stück-Kistchen 8 Rthlr, 15 Sgr.,

2., ff. Havanna La Bandera, jede einzelne in Staniol, à mille 24 Rthlr., 250 Stück 6 Rthlr.,

3., ff. Pflanzer in Original-Schilfpackung und extra in Holzkisten, à mille 16 Rthlr., 250 Stück 4 Rthlr.,

4., ff. H. Uppmann Havanna Jara, à mille 16 Rthlr., 250 Stück 4 Rthlr.

Diese Sorten kann ich allen Herren Rauchern bestens empfehlen und bitte, damit einen Versuch zu machen. Probesendungen von 250 Stück gebe ich franco gegen Nachnahme oder Einzahlung gern ab.

Leipzig. 7109. **J. E. Berthold.**

1927. Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler** in Görlitz, **L. Ramsler** in Goldberg, **Lachmann**, Buchbdr. in Landeshut.

6376. **Drahtnägel** in jeder No., sowie sämmtliche **Bau-Utensilien** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Rob. Mehwald, Zeugschmiedmstr. in Löwenberg.

7127. Vom 1. Juni d. J. ab übernehmen wir pachtweise die herrschaftliche **Dauermehl-Mühle** zu Neukirch (Kreis Schönau) und offeriren ergebenst vom gedachten Tage ab unsere Fabrikate in allen Sorten **Mehl, Futtermehl, Kleie, Graupe** 2c. zum Kauf oder beliebigen Umtausch gegen Körner. Auch für die übliche Mahlmetze übernehmen wir Getreide zur baldigen Vermahlung. —
Schreiber & Co. (Dauermehl-Fabrik zu Löwenberg).
pr. **Alfred Schreiber.**

Kauf-Gesuche.

7129. Ein **Rittergut** im Liegnitzer Kreise, an der Märkischen Bahn gelegen, mit 800—1200 Morgen Areal, bei 40 Mille Anzahlung; ferner ein **Rittergut** im Jauerschen oder Striegauer Kreise, bei 80 Mille Anzahlung, und ein **Rustical-Gut** mit 2—300 Morgen Areal und gutem Weizenboden werden sofort zu kaufen gesucht.
Auch ertheile ich Auswanderern nach Amerika via Bremen nähere Auskunft **E. Guertler** in Goldberg i. Schl.

Forellen und Krebse werden stets gekauft im Gasthof „zur Hoffnung" in Alt-Jannowitz. 6946.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
351 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Zu vermiethen.

6855. **Wohnungen** zu 36 und 40 rtl., sowie 2 einzelne **Stuben**, möblirt oder unmöblirt, sind sofort zu vermiethen; ferner vermiethe ich meine auf dem Cavalierberge belegene **Villa**, getheilt oder im Ganzen, auf Verlangen auch möblirt, und kann dieselbe sofort bezogen werden.
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

7013. Eine Stube mit Alkove in meinem Hinterhause ist bald oder Johanni zu beziehen.
Langstraße. **Carl Klein.**

7079. Die **Bel-Etage** in meinem neuen Hause, Schützen- und Hirtenstraßen-Ecke, bestehend in 7 aneinanderhängenden Stuben (darunter ein Balkonzimmer), mit Aussicht auf das Gebirge, ist mit allem Zubehör, sowie Wagenremise, Pferdestall und Garten, zum 1. Juli c. zu beziehen.
Knoll, Zimmermstr.

7122. Ein hiesiger Hausbesitzer (äußere Schildauer Straße) beabsichtigt einen oder zwei **Läden** einzurichten. Reflektanten, welche miethen möchten, wollen sich in der Exp. d. B. melden.

7134. Logis für Herren: Mühlgrabenstraße No. 29.

6818. Ein großes und zwei kleine **Quartiere** sind zu vermiethen bei **v. Mosch.**

7117. Langstraße No. 1 ist der **2. Stock** nebst Zubehör von Johanni ab zu vermiethen. **C. F. Tilesius.**

7010. Eine freundlich möblirte **Wohnung** ist zu vermiethen Zapfengasse No. 9.

Die von Herrn Kaufmann Lampert bisher gehabte Wohnung im 1. Stock meines Hauses, bestehend aus **9** Stuben, nebst Zubehör, Gartenbenutzung, ist vom 1. October d. J. anderweitig zu vermiethen. 7080. **David Cassel.**

7131.

Zu vermiethen.

Ein Laden, in welchem gegenwärtig der Porzellanhandel frequent betrieben wird, auf einer der belebtesten Stelle, auch zu jedem andern Geschäft sich passend, nebst Wohnung, ist zu vermiethen und von Johanni ab zu beziehen.
Hirschberg, Garnlaube 21. **S. Bittner**, Vergolder.

5547. Ein **Wohnhaus**, enthaltend 6 Zimmer, helle Küche, trockenen Keller, nebst Stallung für 2 Pferde, sonstigem Beigelaß und einem Garten, ist baldigst zu vermiethen. Wo? und durch wen? erfährt man in der Expedition des Boten a. d. R.

7082. Ein **Verkaufslokal**, nebst 2 Stuben, Kammern, großem Keller, Holzremise, auf einer belebten Straße Liebaus, ist zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt
Buchbinder **A. Stöckel** in Liebau.

Personen finden Unterkommen.

7159. Ein gebildeter unverheiratheter Mann in dem Alter von 30—40 Jahren, mit Schreiben und der Buchführung vertraut, wird zur häuslichen Unterstützung und Leitung einer Gastwirthschaft zum sofortigen Antritt gesucht. Kaufleute erhalten den Vorzug. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Näheres zu erfahren in der Glashandlung v. **M. Schmidt**.
Hirschberg im Mai 1869.

7158. Tüchtige **Malergehilfen** und **Anstreicher** finden dauernde Beschäftigung bei
G. Kaminski, Maler, Hirschberg.

7112. Ein **Maler-Gehülfe** findet sofort dauernde Beschäftigung. **Bernhard Bittner**, Hirschberg, Ring No. 21.

7175. **Malergehülfen** finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei
Herrmann Kroll, Weberstr. No. 240 in Striegau.

Drei tüchtige Bildhauergehülfen

finden bei mir gegen anständigen Lohn das ganze Jahr hindurch Beschäftigung. Der Antritt kann sofort erfolgen.
6963. **Franz Walter**, Bildhauer in Liebenthal.

7172. Mehrere **Schneidergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg. **W. Meyer.**

7100. Ein **Schneidergeselle** findet dauernde Arbeit beim Schneidermstr. E. Patzke in Giersdorf bei Warmbrunn.

6967 **Ein fleißiger Schmied,**

welcher geschickt im Arbeiten und solid und bescheiden in seiner Führung ist, findet alsbald eine gute Stellung in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

6844. Geübte **Cigarrenarbeiter**, aber nur solche, finden in unserer Cigarrenfabrik dauernde Beschäftigung. **J. L. Pariser Söhne.**
Hirschberg i. Schl.

7177. Geübte **Cigarren=Arbeiter** und **Cigarren=Arbeiterinnen** können sich melden bei
Albert Radler in Jerischau.

6234 **Tüchtige Maurergesellen**
stellt bei 16 sgr. Tagelohn der Polir **Pohl**, Dominium Alt-Kemnitz, dauernd an. **A. Järschke**, Privatbaumstr.

6904 **Tüchtige Stein=Maurer**
für Cyklopen=Mauerwerk sucht sofort Hirschberg. **G. Walter,**
Tagelohn bis 18 Sgr. Maurermstr.

Zimmergesellen
werden von mir sofort bei gutem Lohne in Arbeit gestellt und können sich melden bei
7063. **H. Tietze**, Zimmermstr. in Freiburg.

6974. **Zimmergesellen**
erhalten sofort dauernde Beschäftigung beim
Zimmermstr. **Halke** in Lauban.

7132. Ein **Brettschneidemüller** findet bald dauernde Arbeit in der Obermühle in Hermsdorf grüss. bei Landeshut.

---

200 Arbeiter (u. Schachtmeister)
finden sogleich dauernde Beschäftigung beim Eisenbahn=Bau **Cottbus=Soran.** 7091.
Triebel, 20. Mai 1869. Der Bauunternehmer **Hoffmann.**

7163. Ein nüchterner **Arbeiter**, der die Ackerarbeit versteht, kann sich zum baldigen Antritt melden.
Gastwirth **Lippmann** in Giersdorf.

7115. Auf dem Dominium Reppersdorf, Kreis Jauer, finden noch mehrere unverheirathete, mit guten Attesten versehene **Schaafknechte** guten Dienst, deren Antritt zum 2. Juli c. erfolgen kann.

7002. Eine geübte **Putzmacherin**, aber nur eine solche, findet ein baldiges Unterkommen in dem
Putz= und Weißwaaren=Geschäft
von **A. Bischoff** in Liebau.

7101. Eine **Wirthin** in gesetzten Jahren, im Besitze guter Zeugnisse, wird zum 1. Juli zu engagiren gewünscht. Auskunft ertheilt der Buchbinder **G. Fiebig** in portofreien Anfragen. Löwenberg im Mai 1869.

7126. Zwei im Schneidern geübte **Mädchen** gegen Lohn, sowie zwei junge, anständige **Mädchen**, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich sofort melden bei
Doris Selle geb. **Herbst.**

7189. **Gute Strickerinnen**
finden dauernde Beschäftigung bei
R. Ansorge, Markt 24.

7138. Ein fleißiges, ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann und die Wäsche versteht, findet zu Johanni einen guten Dienst. Näheres beim Kaufmann **Meierhoff** in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

7105. Ein junger, höchst solider Mann, der auch mit der Feder fort kann, sucht eine Stelle in einer Fabrik als Aufseher, Bodenmeister, Haushälter ꝛc. Näheres beim
Schuhmachermstr. **Hartert**, Hellergasse.

7114. Ein armer Mensch, welcher ohne sein Verschulden brod- und obdachlos geworden, sucht in irgend einer Tabakfabrik als **Cigarrenarbeiter** oder desgl. ein Unterkommen, um sich weiter auszubilden. Geehrte Herren Fabrikbesitzer, welche hierauf reflektiren, werden gebeten, sich an Herrn Buchh. **Adolf Appun** in Bunzlau zu wenden, der über die Persönlichkeit des Antragstellers Auskunft zu geben bereit ist. Antritt kann sofort oder binnen Kurzem erfolgen.

7176. Ein **Käsemacher**, welcher noch in Condition ist, sucht bald oder zu Johanni c. ein anderweitiges Unterkommen. Näheres ist durch die Buchhandlung des Herrn **A. Hoffmann** in Striegau zu erfragen.

7148. Ein zuverläßiger, gewandter **Haushälter**, welcher schon mehrere Jahre in Gasthöfen war, bei der Artillerie gedient hat, jetzt aber Ganzinvalide ist, sucht bald eine Stellung als Haushälter oder herrschaftlicher Kutscher. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen in Hirschberg, dunkle Burgstraße 17, beim Inwohner Renner.

7156. Ein gebildetes **Mädchen**, routinirt in der Land- und Hauswirthschaft, sowie im Schneidern ꝛc., und versehen mit guten Attesten, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, womöglich in der Nähe von Hirschberg, baldigst eine Stellung.
Gefällige Offerten unter Chiffre **A. S.** wird Herr Friseur Hartwig, Langgasse hier, übernehmen.

7171. Eine gesunde, kräftige **Amme** weiset nach
Hebamme **Giehler** in Hirschberg, Hellergasse.

Lehrlings=Gesuche.

Ein gewandter Knabe, der Lust hat Klempner zu werden, dessen Angehörige Lehrgeld zahlen können, findet Aufnahme bei
H. Liebig, Klempnermstr.
Hirschberg, am Burgthor. 7151.

7085. Für ein Leinen=Engros=Geschäft in einer größeren norddeutschen Stadt wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann gesucht, der erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, in der Branche bewandert ist und die doppelte Buchführung versteht. Franko=Adressen sub **H. V.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

7130. Einen Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Maler** zu werden, nimmt in die Lehre **W. Niepel**, Maler.
Landeshut i/Schl.

7141. Einen **Lehrling** nimmt an
Schildauerstraße 28. **Fr. Köhler**, Korbmacher.

7097. Einen **Lehrling** nimmt an
der Tischlermeister **Baumann** in Erdmannsdorf.

5986. Ein gebildeter Knabe von rechtlichen Eltern, der Lust hat die kleine Chirurgie und das Barbiren zu erlernen, findet ein Unterkommen beim Heildiener Quorier in Wigandsthal

---

7072. **Lehrlings=Gesuch.**
Für ein hiesiges Spezerei- und Schnittwaaren=Geschäft wird ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter Knabe als Lehrling zum Antritt p. Anfang Juli gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

7096. Einen **Lehrling** nimmt an
der Tischlermeister **Louis Feige** in Quirl.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat **Kellner** zu werden, findet Aufnahme im

Hotel „zum deutschen Hause"

7161. in Hirschberg.

7137

Verloren

wurde am 1. Pfingstfeiertage auf dem Wege von Greiffenstein über Neundorf nach Greiffenberg ein **Portemonnaie**, enthaltend ein elfenbeinernes Kreuz, mit kleinen Steinchen ausgelegt, an goldener Kette, einen Urlaubsschein und ungefähr 14 Sgr. Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung beim Brauermeister **Bayer** in Greiffenstein oder beim Kaufmann **Hörder** in Greiffenberg abzugeben.

7095. **Fünf Thaler Belohnung**

dem Finder einer am 3ten Feiertage zwischen Hermsdorf u. K. und Josephinenhütte verlorenen **Brieftasche**, enthaltend 20 Thaler C.=A., 2 Eisenbahn=Billets von Hirschberg nach Berlin und mehrere Geschäftskarten. Gefälligst bei dem Bahnhof=Restaurateur Herrn Zehrmann in Hirschberg abzugeben.

7178

Einen Thaler Belohnung.

Am 21. d. M. ist auf dem Wege von Seidorf über Hermsdorf, Warmbrunn nach Hirschberg eine schwarz lackirte Tasche zum Umhängen, mit Inhalt verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung abzugeben bei **Richard Wendt**, Buchhändler in Hirschberg.

6968. Am 14. Mai ist mir meine weiß= und schwarz=getigerte **Jagdhündin** abhanden gekommen. Dieselbe hört auf den Namen Diana. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwarz, Gutsbesitzer in Crain, Kreis Liegnitz.

7149. **Verloren.**

Am 18. d. M. ist mir mein schwarzer geschorener **Pudel** in Hirschberg abhanden gekommen. Derselbe trägt ein Halsband mit Schellengeläut (4 Glöckchen und 3 Kreuzschellen). Vor Ankauf wird gewarnt. Karl Weichert, Kutscher, in der Grundmühle zu Quirl bei Schmiedeberg.

7147. Finder einer auf dem Wege von Hirschberg nach Cunnersdorf verlorenen **Steinhacke** erhält gegen Abgabe derselben angemessene Belohnung beim

Bauer Järschke in Cunnersdorf.

Gestohlen.

7144. In der Nacht vom 22. bis 23. d. M. ist in Nr. 22 zu Eichberg eine **Gans** nebst drei **Hühnereiern**, wovon eins mit Sand gefüllt war, gestohlen worden.

Wer den Dieb entdecken kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Geldverkehr.

6842. **3000 Thaler**

werden von einem pünktlichen Zinsenzahler bald zur 1. Hypothek gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre **L. K. 10** in der Expedition des Boten abzugeben.

7090

1000 Thlr. und 1500 Thlr.

sind auf pupillarisch sichere Hypothek bald oder 1. Juli c. zu vergeben. — Offerten wird Herr Kaufmann Stenzel so freundlich sein entgegenzunehmen.

Einladungen.

7150.

Gruners Felsenkeller.

Donnerstag den 27. Mai, als am Frohnleichnamsfest

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

J. Elger, Musik=Director.

Restauration zur Adlerburg

7168. Mittwoch den 26. Mai **Wurstpicknick**, **Illumination**, **Feuerwerk**, **Concert** u. **Tanz**, wozu freundlichst einladet **Mon-Jean.**

Gasthof=Empfehlung.

7164. Meinen in Ober=Giersdorf bei Warmbrunn, in der Nähe des Hainfalles belegenen und ganz neu erbauten Gasthof, genannt:

„zum hohlen Stein",

empfehle ich allen Gebirgs=Reisenden, besonders allen Den[en] welche sich längere Zeit hier aufhalten wollen. Prompte u[nd] billige Bedienung. **Traugott Lippmann.**

Giersdorf bei Warmbrunn.

Steinmühle bei Goldberg.

Mittwoch den 26. Mai:

Großes Militair=Concert

von der Kapelle des Königl. Grenadier=Regiments Nr. [7] unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **G. Goldschmidt.**

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Kassenpreis: à Person $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Billets zu 4 Sgr. sind in Goldberg beim Kaufmann He[rrn] **W. Radisch** und in der Papierhandlung des Herrn **[Ro]bert Schwedowitz**, in Schönau beim Kaufmann Herrn **Püchler**, in Conradswaldau beim Brauermeister Herrn **[Ho]gert** und in Neukirch bei der verw. Frau Brauermstr. **[Hoff]mann** zu haben.

Für ein frisches Seidel Bairisch, eine gute Tasse Kaffee, wie andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

7004. **Max Weber.**

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 22. Mai 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Haf[er] rtl.	sgr.
Höchster	2	18	—	2	14	—	2	1	—	1	24	—	1	[illegible]
Mittler.....	2	14	—	2	11	—	1	29	—	1	22	—	1	[illegible]
Niedrigster ..	2	13	—	2	6	—	1	27	—	1	19	—	1	[illegible]

Breslau, den 22. Mai 1869.

Kartoffel=Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $16\frac{1}{[\ldots]}$ **Kleesaat, rothe** sehr fest, ordin. 8—9 rtl., mittle 10— rtl., feine $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$ rtl. pr. C[tr.] **weiße** gefragt, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—15 feine 16—$17\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. —

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn)